

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

172 (15.4.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolander und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36 000 Expl.
gedruckt auf 3 Zwillings-Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21 000 Abonnenten.

Expedition:
Königsplatz u. Marktplatz.
Telegr. Adressen laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Zug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung im Postfach M. 1.80.
Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52
Heftige Nummern 5 Pfg.
Schöne Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonials. 25 Pfg., die Restame. 70 Pfg.

Nr. 172. Karlsruhe, Dienstag den 15. April 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 10 Seiten.

Die Brücke nach Asien.

... Karlsruhe, 15. April. Große Ereignisse in der Geschichte Asiens auch die großen Zusammenhänge starker hervortreten, die mit unter der Fülle der kleinen alltäglichen Sorgen wie hinter einem Nebel zurücktreten. Der Kampf um die ägäischen Inseln, der diplomatische Kampf, der in den nächsten Wochen ganz Europa in Atem halten wird, was ist er anders, als eine Fortsetzung des Jahrtausende alten Kampfes, den Asien und Europa um die Inselbrücke schon geführt haben?
Als in den Anfängen der Menschheitsgeschichte die ersten Kulturzentren am Nil, am Euphrat und auf den südeuropäischen Halbinseln sich bildeten, da wurde schon die Vermittlung zwischen ihnen durch die zahlreichen Eilande hergestellt, die als erste Säulen einer ursprünglichen geologischen Festlandsverbindung beim Eindringen des ägäischen Meeres stehen geblieben waren. Der geologisch verloren gegangene Zusammenhang Asiens mit Hilfe dieser letzten Stützen nun wenigstens durch einen künstlichen ersetzt werden. Europäische Kultur drängte hinüber nach den Küsten Asiens, asiatische Kultur wollte umgekehrt Europa sich unterwerfen. Und mit wechselndem Erfolge zieht sich dieser Konkurrenzkampf der beiden Kulturen durch die Weltgeschichte.

Die griechischen Kolonisten tasteten sich auf ihren gebrechlichen Fahrzeugen im homerischen Zeitalter von Insel zu Insel nach Osten hinüber und bald umsaunte, wenn auch nach blutigen Kämpfen, ein Kranz jenseitiger Kolonien die Ostküsten des Mitteländischen Meeres.
Dann aber kam der Rückschlag. Die genialen persischen Despotenkönige, ein Cyrus und ein Darius, sammelten und organisierten die asiatischen Kräfte zu einem erstaunlich wohlgeordneten Reich. So konnten die Griechen von der asiatischen Küste teils heruntergedrängt, teils der persischen Obmacht tributpflichtig gemacht werden. Bis sich die zerstückelten griechischen Kräfte den Persern gegenüber endlich doch zusammenschließen und den asiatischen Riesensieger wieder zurückdrängen unter die Küstengebirge Kleinasiens. Noch mehr! Unter der äußeren Führung des mazedonischen Königs unterwarf sich die europäisch-griechische Kultur sogar die ganze vorderasiatische Kulturwelt mit all ihren persischen, medischen, babylonischen, ägyptischen und noch älteren Elementen.

Schade, daß die Brücke nach Asien nicht länger in den Händen eines Alexanders blieb! Es ist kaum auszubedenken, welche Folgen es für die Menschheit gehabt haben müßte, wenn Alexander noch einige Jahrzehnte gelebt und seiner würdigen Nachfolger gefunden hätte. Es hätte hier schon eine feste Grundlage für die weitere europäisch-asiatische Kulturentwicklung gegründet werden können, wie sie später das Römerreich nur teilweise verwirklichte und wie sie auch heute noch nicht geschaffen worden ist. Mit Alexanders Tod und seiner Macht zerbrach auch wieder die Brücke zwischen Asien und Europa. Die Diadochen trennten wieder, was Alexander mühsam verbunden zu halten strebte. Im Mittelalter hieß es Erbfeind des Römischen Reiches in dessen östlicher Hälfte das byzantinische Kaiserreich sein schwaches

Szepter über das ägäische Meer und seine Inseln und Küsten. Es war weder eine Trägerin, noch eine Vorkämpferin eigentlich europäischer Kultur. Als die Heere der Kreuzfahrer wieder über die alte Brücke nach Asien hinüber marschierten, war das byzantinische Kaiserreich ihnen mehr Feind wie Freund, freilich ohne seinem Groll in einer Schwäche praktische Folgen geben zu können. Als leidender Teil sah es dem großartigen Vorstoß des nunmehr christlich gewordenen Europa gegen das durch seinen mohammedanischen Glauben umso schroffer unterschiedene Asien zu. Wieder war es nur ein Augenblick, als Gottfried von Bouillon Jerusalem eroberte, daß europäisch-christliche Kultur über asiatisch-heidnische Herr zu werden schien. Die späteren Kreuzzüge endigten mit einer trostlosen Enttäuschung. Ihr ganzer schöner Glaube erwies sich als Illusion.
Und nun folgte das Unerwartete, das Ungeheuerliche: abermals flutete die asiatische Welt über die Inselbrücke herüber nach Europa. Das byzantinische Kaiserreich brach vor den Türken zusammen, und wenn die letzteren auch die eroberten Teile des heiligen römischen Reiches deutscher Nation nicht dauernd halten konnten, so blieb doch die Brücke zwischen Asien und Europa bis auf den heutigen Tag in ihrer Hand.

Jetzt stehen wir wieder vor einer kritischen Wendung. Die Türkei ist zu schwach geworden, die Inselbrücke zu halten. Wer soll nun ihr Erbe als Hüter des wichtigen Übergangs werden? Wer ihn in der Hand hat, der hat wieder den Schlüssel zur vorderasiatischen Kulturwelt in der Hand. Daß die Balkanstaaten nach einem so kostbaren Besitz alle Hände austrecken, ist begreiflich genug. Ebenso begreiflich aber ist, daß in Wirklichkeit diese Inselbrücke ein Gesamtinteresse der ganzen europäischen Kultur darstellt. Es ist geradezu die Logik der Weltgeschichte, daß hier das gesamte Europa seine Forderungen geltend macht. Die Auseinandersetzung mit der asiatischen Kultur geht eben heute noch weiter, und mögen nun die Inseln für friedliche oder militärische Invasionen als Stützpunkte dienen, so soll es doch jedenfalls nicht bloß Balkankultur, sondern Europakultur sein, die über sie zum Siege geführt wird.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.
Berlin, 14. April. Der Etat des Auswärtigen Amtes und des Reichsanwaltschafts ist beraten. Herr Bassermann referierte einigermassen ausführlich. Nach ihm ergreift sofort der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Jagow, das Wort. Aber aus der kleinen Figur und dem blässen Gesicht kamen nur Worte, die auch unten schwer verstanden wurden, und erst, als man im ganzen Saal ein kräftiges „Lauter“ rief, wurde der Staatssekretär verständlicher. Er sprach über die Entwicklung des Balkankrieges, über die ehrenvolle Niederlage der Türkei, über die günstigeren Aussichten des Friedensschlusses und als man gerade dachte, er würde anfangen, war er schon fertig.
Genoss. Bernheim läßt ihn ab. Zwar versteht man ihn sehr gut, aber was man versteht, ist wenig erbaulich. Anerkennung der Republik China, Freundschaft mit allen Völkern, keine Zwei- und Dreihände, sondern ein einziger „Einband“ aller Völker: Das ist kein Ideal und über solche Phantasereien ist eben wenig Verständliches zu sagen.
Interpellanter spricht vom Zentrum Fürst Löwenstein über unsere Beziehungen zu China, indem er bessere Anpassung der deutschen

Politik und des Handels an die Umwandlung des Ostens fordert. Der Osten wird für Handel und Wandel immer wertvoller. Wie müssen die Schulen in China unterstützen, die chinesischen Studenten zu uns heranziehen, die Missionsschulen fördern. Zwar fällt es dem Fürsten schwer, das Produkt einer Revolution zur Anerkennung zu empfehlen, aber er tut es doch im richtigen Versehen deutscher Hausbesitzerinteressen. Auch dieser Redner begrüßt die wachsenden Friedenszusichten. Das russische Komunique des Herrn Sazonow hätte früher kommen sollen, das Verstehenlernen mit England wird und muß kommen, weil die beiden Völker keine Feindschaft zu einander haben. Das deutsch-österreichische Bündnis ist kein Produkt augenblicklicher Laune, sondern eine politische Naturnotwendigkeit.

Der nationalliberale Freiherr v. Rittthofen sprach zwar zweifelhaft schnell und den amtlichen Stenographen machte er das Leben beträchtlich sauer; was er aber sagte, hatte den Beifall des Hauses. Die Reform des diplomatischen Dienstes, die nicht nur den Trägern adliger Namen, sondern auch allen Talenten des Volkes den Zugang zu dieser Laufbahn eröffnen soll, findet in ihm einen warmen Fürsprecher. Ebenso der Deutsch-Österreichische Bund, die Freundschaft mit England und die gegenseitige Achtung zu Frankreich. Auch für China und die Anerkennung der Republik tritt der Redner wieder ein und wird in dieser Absicht bestätigt durch eine leise, fast unhörbare, Rede des Staatssekretärs v. Jagow, der ausspricht, daß man zwar die Anliehfragen und die politischen Fragen in China trennen wolle, daß man aber für kaufmännische Förderungen in China und für Freundschaft zu diesem kommenden Volke mit Macht sich einsetze. Vor allem die Schulen sollten in Zukunft besser dotiert werden.

Der Volksparteiler Heßler steht auch fest auf dem Boden des Dreibundes und setzt zu Italien und Österreich. Aber er will durch diese Freundschaft die Selbständigkeit Deutschlands noch nicht vermindern lassen. Auch zu Frankreich wünscht er gute Beziehungen, wenn auch die chauvinistischen Reigungen in Frankreich wachsen. Der fortschrittliche Redner findet besonders fürsprechende Worte einer vermehrten Betätigung des Deutschstums in China, wo wir gerade im Schulwesen noch starke Aufgaben vor uns haben. Wir müssen vor allem aber nachdrücklich Wert darauf legen, daß unsere diplomatischen Vertreter in China sprachkundig sind und Land und Leute kennen.

Der Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann antwortete darauf etwas nervös und erregt, die Regierung habe alles getan, um in China auf der Höhe zu sein, ohne allerdings für diese Behauptung auch gleich die Beweise mitzubringen. Herr Czuberger vom Zentrum spricht gegen die übergroße Sparsamkeit im Etat des Auswärtigen Amtes und das wirkt besonders, weil gerade dieser Redner als Sparsamkeits-Fanatiker bekannt ist. Nur auf dem Gebiete der deutschen Schulen im Auslande sollte man nicht knauserig sein, und man sollte auch das Berliner Orientalische Seminar, das heute nur eine Anzahl Preußens ist, zur großen deutschen Reichsanstalt einer ausländischen Hochschule ausbauen.
Darnach verlas man sich.

(Reichstagsbericht siehe Seite 7.)

Der Vorfall in Nancy.

(Telegramme.)

— Metz, 14. April. Die beiden an dem Zwischenfall in Nancy beteiligten Reisenden haben auch bei der Polizei hinsichtlich den Vorfall zur Anzeige gebracht. Die von ihnen gemachten Angaben decken sich im wesentlichen mit den Auslassungen in der „Lothringer Zeitung“. Sie haben die drei anderen Herren, die auch von der Menge belästigt worden sind, nicht gekannt. Die Namen dieser Herren, die mit einer Dame heute

Spät!

Roman von Herbert von Dren.

(17. Fortsetzung.)

Es war spät am Abend, als Botho endlich in Ihes Zimmer trat. Er war blaß, und schwarze Schatten lagen unter seinen Augen. Er wollte nichts sagen. Er räunte nur stumm die Manuskriptbogen von dem Tische und verschloß sie in seinem Schreibtisch.

Ihe zögerte, ihn zu fragen. Sie wußte, daß er das nicht liebte und sie hoffte, daß er von selbst sprechen würde — aber er murmelte nur etwas von „einer kleinen Unannehmlichkeit im Dienst“ und wandte den Kopf von ihr fort, damit sie sein Gesicht nicht sehen konnte. Du weißt ja, dieser Müller hat eine wunderbare Fertigkeit, mich zu reizen und zu ärgern, sagte er mit heiserer Stimme. Das muß eben ertragen werden. Und nun denke an etwas anderes, Lieblich, wie an diese unerquicklichen Dinge; ich habe leider noch einen dienstlichen Brief zu schreiben.

Mit diesem Bescheide mußte sich Ihe zufrieden geben. Botho ging in sein Zimmer hinüber und setzte sich an sein Pult. Der Brief aber schien ihm schwer zu werden: denn vier, fünf Mal zerriß er den angefangenen Bogen und in sinkender Nacht noch machte er sich auf, um das Schreiben selbst zur Post zu tragen.

Auch am nächsten Tage ließ er sich auf keine Erklärung ein. Er ging aus, plauderte von hundert gleichgültigen Dingen, von Menschen, an die er wochenlang nicht mehr gedacht, aber Ihe lächelte er dadurch nicht. Sie wußte, daß das Unglück über ihrem Haupte schwebte. Sie sah seine feierhafte Spannung, sah, daß er auf etwas wartete, aufgeregt von Tag zu Tag. Was das Unglück?

Er schrieb nicht mehr. Er konnte stundenlang vor sich hinstarren, und wenn er ihr vorlas, merkte sie, daß er mit seinen

Gedanken weit, weit fort war. Bei jedem Atingelzuge schredte er zusammen. Dem Postboten ging er am liebsten selbst zu öffnen. Und dann erhielt er eines Morgens einen Brief mit dem er sich wortlos in seinem Zimmer einschloß.

Ruhelos hörte sie ihn auf- und niederstreiten, stundenlang, und dann ging er aus, ohne ihr Abschied zu sagen, ohne zu Tisch zurückzukommen. Mitternacht war längst vorüber, als Botho leise die Tür des Schlafzimmers öffnete.

Er hoffte wohl, daß Ihe nicht mehr wachen würde, denn auf den Fußspitzen näherte er sich ihrem Lager. Zwischen den halbgeschlossenen Wimpern sah sie ihn, wie er sich über sie beugte, fühlte, wie seine Lippen sich einen Moment in heißem Druck auf ihre Stirne pressten.

Es war fast wie ein Abschied. Sie war nicht imstande ihre Aufregung länger zu beherrschen.

Was ist geschehen, was willst du tun? drängte es sich über ihre Lippen.

Wie auf einem Unrecht ertappt, fuhr er zusammen. Nichts, nichts, ich wollte dir nur gute Nacht sagen, murmelte er, während er mit erheuchelter Gleichgültigkeit begann, Krügen und Manusketten abzuschmeißen.

Weshalb hast du kein Vertrauen zu mir? fragte Ihe schmerzlich. Wir gehören doch jetzt zusammen; ich habe ein Recht darauf, deinen Kummer zu teilen, und ich möchte ihn dir so gerne tragen helfen.

Das weiß ich, Ihe, und habe Dank für deinen guten Willen; dank auch für deine grenzenlose, übergroße Liebe.

Er trat an ihre Seite. Lieblosend ließ er seine Hand über ihr feberheißes Gesicht gleiten.
Glaub mir, nie bist du mir mehr gewesen wie im Anglück, denn da erst habe ich deinen wahren Wert erkannt.
Tränen drängten sich zwischen Ihes Wimpern. Sie wollte sprechen, er aber schloß ihr den Mund mit einem Kuß: Es ist Zeit, daß wir zur Ruhe kommen, mahnte er, ich muß morgen sehr früh in den Dienst.

Sie schwieg, obwohl sie hörte, daß er starr zu schlafen, die ganze Nacht sich ruhelos hin- und herwarf. Auch sie vermochte kein Auge zu schließen; erst gegen Morgen fiel sie in einen unruhigen Schlummer.

Die Sonne stand schon hoch am Himmel, als sie mit einem Gefühl der Beängstigung aufschreckte.
Bothos Lager war leer.

Sie klingelte dem Mädchen, um sich anziehen zu lassen.
Hat der gnädige Herr auch das Frühstück rechtzeitig bekommen? fragte sie, wie immer mit ihrem ersten Gedanken an ihren Mann besorgt.

Zawohl, gnädige Frau, murmelte Wanda und — bildete sie es sich ein oder warf das Mädchen ihr wirklich einen so eigenen, fast teilnehmenden Blick zu?

Ihe vermochte das Angstgefühl nicht abzuschütteln, das mit dampfem Druck auf ihrer Brust lastete.

Es raubte ihr den Appetit beim Frühstück, die Freude an der Lektüre von Bothos Manuskript. Gegen zehn Uhr bog ein Wagen in scharfem Trabe in die Straße ein und hielt vor dem Landhause. Wenige Minuten später trat Botho in das Zimmer. Sein Gesicht war weiß wie Kalk.

Stumm nickte er seiner Frau zu, und wie mit einem Entschluß ringend, ging er, die Hände auf dem Rücken verschränkt, hin und her. Mit Befremden bemerkte Ihe, daß er zivil trug. Er war also nicht im Dienst gewesen.

Ein par Mal öffnete er den Mund, aber kein Laut rang sich zwischen den blutleeren Lippen hervor. Ihes Herz schlug in bangen, zitternden Schlägen. Sie wußte, jetzt war das Unglück da, das Anglück, dessen Kommen sie geahnt, das sie näher und näher hatte schleichen sehen.

Mit großen, angstvollen Augen blickte sie zu ihrem Mann auf. Er blieb neben ihrem Rollstuhle stehen.
Armes Kind, sagte er, ich habe dir kein Glück gebracht. Gestern erhielt ich meinen Abschied. Ich hoffte, die Augen würde mich treffen und mir die Demütigung dieses Gebänd-

hier eingetroffen sind, sind noch nicht bekannt. Jedenfalls handelt es sich nicht um Offiziere.

A. Berlin, 15. April. Zu der Belästigung von Deutschen in Nancy schreibt der „Berl. Vol.-Anz.“: „Daß die Franzosen dieses Treiben mit ihrer Ehre und mit ihrem guten Ruf vereinbaren wollen, ist ihre Sache, aber wenn in Frankreich der Sinn für Anstand und Höflichkeit, soweit deutsche Staatsangehörige in Frage kommen, sich weiter verflüchtigen sollten, so wird unsere Regierung doch nicht umhin können, geeignete Vorkehrungen zu treffen, um dem deutschen Namen auch jenseits der Bogen den Respekt zu sichern, der ihm gehört.“

Und weiter schreibt der „Vofalanzeiger“: „Man ließ das Danktelegramm der deutschen Regierung für die loyalen und korrekten Haltung der französischen Behörden dem „3. 4“ gegenüber ohne Glöfen passieren, obgleich mittlerweile manche Dinge bekannt geworden sind, die vielleicht eine andere Sprache hätten gerechtfertigt erscheinen lassen. Daß aber die deutsche Regierung den Vorfall von Nancy nicht hingehen läßt, sondern alles tun wird, um unseren Landsleuten für die zugefügten Schmähungen Genugtuung zu verschaffen, halten wir für selbstverständlich. Die Franzosen müssen sich darüber klar werden, daß auch die deutsche Langmut ihre Grenzen hat.“

Die mittelparteilichen „Neuesten Nachrichten“ schreiben: „Natürlich wird nun wieder der Versuch gemacht werden, die Ehre zu beschönigen. Wie dem auch sei, in diesem Fall haben die Gallier Deutschlands Ehre angetastet. Die Reichsregierung wird nicht umhin können, auf eine Sühne für den Fall von Nancy zu dringen.“

Die agrar-konservative „Deutsche Tageszeitung“ betont: „Wir sehen an dem Vorfall wieder, wessen sich Deutschland von den Franzosen je und je zu versehen hat und wir müssen und werden uns danach einrichten. Jeder Deutsche, der etwas auf sich hält, sollte im Verkehr mit Franzosen den Tag von Nancy nicht vergessen. Von dem amtlichen Deutschland aber muß endlich die Erkenntnis erwartet werden, daß ein Volk, das sich derartige Dinge gegen Deutschland zuschulden kommen läßt, von uns nicht mehr mit Liebenswürdigkeiten, sondern mit ganz anderen Dingen zu traktieren ist.“

Die konservative „Kreuzzeitung“ meint: „Wir haben eine Dorgie des Hasses erlebt, die deshalb so abstoßend wirkt, weil sie so innig mit Brutalität und Feigheit gepaart ist.“

Die demokratische „Morgenpost“ erklärt: „Es muß erwartet werden, daß eine energische Untersuchung stattfindet und eine ebenso energische Forderung nach Genugtuung zur Folge haben wird, falls sich, wie wir hoffen wollen, ergibt, daß die in trassendem Widerspruch zur französischen Darstellung stehende Darstellung unserer Landsleute die richtige ist.“

Paris, 15. April. (Privat.) Zu dem Zwischenfall, der sich am Sonntag in Nancy abgepielt hat und der hier erst durch die Telegramme aus Metz bekannt wurde, teilt der „Matin“ mit, daß es sich bei der ganzen Affäre um eine Ausschneiderei seitens der deutschen Blätter handele. Der Korrespondent des „Matin“ meldet den Vorgang folgendermaßen:

„Es ist wahr, daß am Sonntag in einer Theateraufführung im Casino, bei der das Stück „Frei der Mann“ gespielt wurde, in dem Augenblick, wo der Vereiter auf die Bühne trat, einige Leute auf der Galerie schrien. Die betreffenden Personen — es waren Deutsche — wurden von andern jungen Leuten angegriffen und verließen daraufhin das Casino, um sich in ein Restaurant zu begeben. Die Franzosen folgten ihnen, um die Demonstration fortzusetzen. Die Deutschen begaben sich darauf zum Bahnhof, gefolgt von lärmenden Stimmen. Am Bahnhof nahm man von ihnen gar keine Notiz. Die dort Anwesenden können sich nur noch eines Varnes erinnern. Um 2 1/2 Uhr bestiegen die Deutschen den Zug nach Metz, ohne irgendwie belästigt worden zu sein.“

P.C. Paris, 15. April. (Priv.) Der Zwischenfall von Nancy ist von der Pariser Presse noch bis heute morgen merkwürdigerweise verschwiegen worden. Erst heute früh bringt der offizielle „Petit Parisien“ folgende Darstellung des Zwischenfalls:

„Ein Zwischenfall, der absichtlich übertrieben und vergrößert worden ist, hat sich vorgestern Abend in Nancy abgespielt. Während einer Vorstellung im Kasino erzählte ein Zuschauer dem diensthabenden Schutzmann, daß er während eines Aufenthalts in Elsch-Bothringen von deutschen Arbeitern belästigt worden wäre. Als er noch sprach, bemerkten die Zuschauer im Saale zwei Herren, die dem Aussehen nach un-

nisses ersparen. Einem Toten verzeiht man leicht, auch wenn er gewissenlos gehandelt, und gewissenlos war es von mir, daß ich das kleine Kapital, das letzte, was uns noch geblieben, verliert, nicht im Hazard, dann könnte ich mich wenigstens mit dem Fiebertrausch des Spiels entschuldigen. Ich verliere ja für Stunden um Klarheit und Verstand bringen soll. Nein, ich fehlte mit Ueberlegung, aus Schamhaftigkeit, aus Mangel an Energie, weil ich zu feige war, sofort mit den Gewohnheiten des Reichthums zu brechen. Nachher war's zu spät. Hat man erst den Fuß in jene Schlinge gesetzt, dann gibts kein Zurück mehr, dann sinkt man tiefer, ob man will oder nicht, man muß eben.“

Ein Seuffer namenloser Trauer kam von Jhes Lippen. Also doch Schulden, trotz aller meiner heißen Bitten, doch?

Ich wußte keinen anderen Ausweg, und du solltest es nie erfahren, entschuldigte sich Bother. Ich hätte prolongiert und weiter prolongiert, bis ich in eine höhere Stellung gekommen, wo ich dann mit Leichtigkeit die Schuld abtragen konnte.

Silberstein hatte schon die Feder in der Hand, um den neuen Wechsel zu unterschreiben, als dieser — nur mit erschütterlicher Anstrengung rang sich das Wort von seinen Lippen — dieser Hauptmann kam und mir in Gegenwart jenes inferioren Menschen Dinge sagte, die sich kein Edelmann und kein Offizier ungestraft sagen läßt. Und er wußte, daß er mich um meine Existenz brachte. Wer den Hof gehört, mit der er mir riet, mein Abschiedsgesuch lieber gleich selbst einzureichen, ehe er sich dieser unangenehmen Pflicht unterziehen müsse, der wird verstehen, daß ich den ersten Moment der Freiheit benutzte, um ihm zu zeigen, was es heißt, in der Volkstafel des Lebens, plötzlich aus seiner Karriere herausgeschleudert zu werden.

Dienstuntauglich wollte ich ihn ja nur machen. Die Aufregung allein raubte mir die Gewalt über meine sonst so schußfähige Hand. Zwei Zentimeter tiefer, und er lebte noch. Barmherziger Gott, schrie Jhes auf. Du hast ihn doch nicht gemordet?

Lehnt Deutsche waren. Der Mann rief erniege belästigende Worte hinüber. Dem Schutzmann gelang es jedoch, ihn zu beruhigen, so daß die Vorstellung ohne weitere Störung ihren Fortgang nehmen konnte.

Ein Inspektor, der des Deutschen mächtig ist, setzte sich in die Nähe der beiden Deutschen und hörte ihrer Unterhaltung diestret zu. Er bestätigte, daß keiner von beiden irgendwelche beleidigende Aeußerungen gegen Frankreich ausgesprochen hat. Sogar als ein Sänger ein ziemlich ausfallendes Lied auf das Mißgeschick des in Frankreich gelandeten Zeppelin-Luftschiffes anstimmte, verzogen die Beiden keine Miene.

Bald darauf verließen die Deutschen das Kasino, um sich in ein benachbartes Café zu begeben, sei es nun, daß sie sich durch die Blide des Publikums geniert fühlten oder irgendwie die Absicht hatten, zu gehen. In dem Café wurden sie wieder erkannt und man rief ihnen einige Redeworte zu. Man hielt sie für deutsche Offiziere und glaubte (!), daß sie im Kasino eine antifrönsische Demonstration vorgehabt hätten. Dies ist jedoch absolut nicht der Fall gewesen und es steht beinahe fest, daß es auch keine Offiziere waren. Als die beiden Deutschen das Café verließen, folgten ihnen bis zum Bahnhof eine Gruppe junger Leute, die sich einer mehr lauten als bedenklichen Kundgebung hingaben.“

So weit die offizielle Darstellung. Es ist interessant, sie mit der Art und Weise zu vergleichen, wie das deutscheländische Heftblatt „Echo de Paris“ den Zwischenfall seinen Lesern aufweist. Das Blatt schreibt unter der Ueberschrift „Deutsche Kamagungen“:

„In der Nacht vom Sonntag zum Montag, während der Vorstellung eines patriotischen Stückes im Kasino zu Nancy, kamen verschiedene Deutsche, unter ihnen sechs Offiziere, auf die Idee, die Schauspieler anzuspitzeln. Sie wurden aus dem Kasino hinausgeworfen und vierzig junge Leute folgten ihnen Auf der Straße kam es zu einem Handgemenge. Die Deutschen flüchteten in ein Café, wo die Schlägereien von neuem begannen. Sie wurden abermals hinausgeworfen. Nachdem sie verprügelt worden waren, fuhren sie zum Bahnhof. Einige junge Leute hatten sogar verschiedene Wüfte genommen, sie in Stücke geschnitten und den Deutschen an den Kopf geworfen. Schließlich gelang es ihnen, durch die Zwischenkunft eines Schutzmannes, den Bahnhof zu erreichen, von wo sie nachts um 2 Uhr nach Metz fuhren.“

Paris, 15. April. (Privat.) Man glaubt hier bestimmt, daß der deutsche Botschafter von seiner Regierung Instruktionen erhalten habe, über den Zwischenfall von Nancy Vorstellungen zu erheben und eingehende Untersuchung zu verlangen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Kiel, 14. April. (Tel.) Prinz Adalbert von Preußen ist nach Beendigung seines Erholungsurlaubs heute vormittag hierher zurückgekehrt.

Ausweisung Comperc-Morels.

Braunschweig, 14. April. (Tel.) In einer heute Abend von der Sozialdemokratie einberufenen Protestversammlung gegen die Militärvorlage sollte der französische Deputierte Comperc-Morel sprechen, dem vor einigen Tagen das Auftreten in einer magdeburgerischen sozialdemokratischen Versammlung polizeilich untersagt worden war. Das hiesige Polizeipräsidium hat dem Abgeordneten, der „Braunschweigischen Landeszeitung“ zufolge, nach seiner Antunft auf dem hiesigen Bahnhof sofort einen Ausweisungsbefehl zustellen lassen. Comperc-Morel mußte mit dem nächsten Zuge Braunschweig verlassen. Bayern und die veredelten Matritularbeiträge.

Wünchen, 14. April. (Tel.) Die „Bayerische Staatszeitung“ beschäftigt sich in ihrem Rückblick auf die erste Sitzung der Mehr- und Oedungs-vorlagen auch mit den „veredelten Matritularbeiträgen“, zu denen sie bemerkt:

Die bayerische Regierung habe im Bundesrat dieser Vorlage nach reiflicher Erwägung schließlich zugestimmt. Diese Erwägung sei begründet in der pflichtgemäßen Sorge der Regierung, auf die Behahrung der bundesstaatlichen Finanzhoheit bedacht zu sein. Legen man den Maßstab eines unbefangenen Vergleiches an, so ergibt sich, daß die einzelstaatliche Finanzhoheit wahren sollen, als zureichend behaupten können. Es fällt schwer, anzunehmen, daß die Steuerzahler der Einzelstaaten diese für sie betreffende Last weniger drückend empfinden werden, wenn sie ihnen durch eine Reichsteuer auferlegt wird, als wenn sie durch Vermittlung der herkömmlichen Geschebung geschieht, die in der Lage ist, sich den besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen der Einzelstaaten anzupassen. Es sind also

immehin beachtenswerte Momente, die zu Gunsten der veredelten Matritularbeiträge sprechen. Die einmütige Opferwilligkeit der bürgerlichen Parteien gegenüber der gewaltigen Last, die auch die Schwierigkeiten, die bei der Ermittlung des Jahresbetrags der Besitzenden sich zu bieten scheinen, keine unlöslichen bleiben.

Frankreich.

Zur dreijährigen Dienstzeit.

Paris, 14. April. (Tel.) Der frühere Ministerpräsident Caillaux hielt in Saint Gervais (Dep. Garde) eine Rede, in der er a. a. sagte, er wäre bereit, den finanziellen Opfern, welche die Regierung für die nationale Verteidigung verlange, seine Zustimmung zu geben, falls eine strengere Ueberwachung der Ausgaben führt würde, denn bei jedem Anlaß zu einer äußeren Benutzung verlange man plötzlich mit einem Schlage neue Geldopfer, man darf vorher versichert hätte, daß Frankreich für alle Eventualitäten gerüstet dahebe.

Ferner verlangte er, daß man diese Gelder nicht aus den direkten Steuern aufbringen solle. Wir brauchen, erklärte Caillaux, Steuern wie die, welche gegenwärtig in Deutschland vorgelesen werden: „Steuern auf das Vermögen und das Einkommen.“ Die Frage der dreijährigen Dienstzeit selbst sprach sich Caillaux verschiedenen Vorbehalten aus.

Paris, 14. April. (Tel.) Bei der Eröffnung der Sitzung der Generalräte Frankreichs gab deren Mehrzahl dem Wunsch der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit Ausdruck.

England.

Freilassung des angeblichen deutschen Spion Max Schulz.

A. London, 15. April. (Tel.) Der Deutsche Max Schulz, welcher im November 1911 in Exeter wegen Spionage 21 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde gestern aus dem Gefängnis entlassen. Er begab sich mit seinem Anwalt sofort nach London. Schulz sprach sich lobend über ihm zuteil gewordene Behandlung im Gefängnis aus.

Amerika.

Die Beisehung Pierpont Morgans.

A. Newyork, 15. April. (Tel.) Die Beisehung Pierpont Morgans verlief imposant. Alle Bevölkerungsschichten in großer Zahl vertreten. Die Blumenpenden bedeckten die Wagen. Besonders schön war der Palmentanz mit den schönsten Farben und Goldfranz, den Kaiser Wilhelm geschenkt hatte.

Zu den Resensermögen.

Newyork, 14. April. (Tel.) Der Vizepräsident der Reservebank in einer vorgestern gehaltenen Rede, die Handlungen reicher Männer habe eine Vera großer Unruhe zur Folge gehabt, die bedeutete zugleich die Möglichkeit der Aufhebung der Erbschaftsteuer, daß die Resensermögen dem Staate verfallen würden, falls der Besitzer der einzelnen Vermögen ihre Hofnung gegenüber der Regierung und der Gesellschaft nicht ändern würden. Nichts als der Gedanke, reiche Männer auf die G. fahren aufmerksam zu machen, veranlaßte ihn, anzudeuten, was in Newyork passieren könne, wenn die Resensermögen entfallen sollte, gegen den Befehl vorgehen, Erbrecht und das Testamentsrecht seien nur vom Staate den Verwahrer gewährt Privilegien.

Die Ansicht der Majorität des Volkes sei, daß viele Resensermögen durch besondere Privilegien, durch Verwässerung des Kapitals, von Unternehmungen durch Nachschüssen an der durch Korruption der gesetzgebenden Körperschaften usw. erworben seien. Die besonderen Privilegien fänden ihre Wurzel ihre Kraft in prohibitiven Schutzgößen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter 1. April 1913 gnädigst bemogen gefunden, dem Direktor im Königlich-Preussischen Finanzministerium, Wirklichen Geheimen Oberfinanzpräsidenten der General-Lotteriedirektion, Wirklichen Geheimen Finanzrat Dr. Bewald und dem Königlich-Preussischen Wirklichen Geheimen Oberfinanzrat A. D. Godecke das Kommandeurkreuz 1. Klasse des Ordens des Roten Adlers zu verleihen.

Aus Baden.

Freiburg, 15. April. Im 71. Lebensjahr ist hier frühere Landeskommissar für die Kreise Lörrenz, Freiburg, Offenburg, Gch. Rat Max Föhrenbach, gestorben. In dem nachgelassenen ist ein Beamter dahingegangen, der auf eine glänzende Laufbahn zurückblicken durfte. 1843 in Karlsruhe geboren, war er zunächst in Kastlitz und Freiburg als Untermilitär, darnach Amtsvorstand in Neustadt, Oberkirch, Weisloch, Kastlitz und Konstanz. Im Jahre 1893 wurde er als Ministerialrat in das Ministerium des Innern berufen und vier Jahre später bis 1900 kändiges Mitglied des Landesver-

Botho sah finster zu ihr nieder: „Im Duell erschossen habe ich ihn, antwortete er mit harter Betonung.“

Duell oder nicht, die Tatsache bleibt dieselbe, rief die junge Frau außer sich. Glaubst du, daß Gott das Blut dieses Menschen nicht ebenbürtig von dir fordern wird, daß das fahle Gesicht dieses Toten dir nicht hundertmal in dunkler Nacht erscheinen und dem Gewissen folttern wird?

Ich habe den Gesetzen der Ehre genügt, antwortete Botho. Aufgewachsen in den Vorurteilen seiner Rasse, hatte er kein Verständnis für die Widerspruchigkeit einer Handlung, für deren Unterlassen er den Dienst hätte quittieren müssen, wegen „Reinheit“ — für deren Vollbringung er aber dennoch bestraft wurde. Wenn du die Tochter eines Offiziers wärst, würdest du mich verzeihen. Wir haben eben ein jübileres Ehrgefühl wie... Er hatte „Krämer“ sagen wollen, brach aber plötzlich ab, er wollte sie doch nicht auch noch kränzen.

Stumm bläute er zu Boden.

Du wirst allein hier bleiben müssen, während ich meine Bekleidungsstücke abhänge, nahm er nach kurzer Pause das Gespräch wieder auf — oder möchtest du eine deiner Freundinnen besuchen?

Nein, nein, wehrte sie erschrocken, in dieser Gemütsstimmung unter Fremden sein, das ertrüge ich nicht (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheim, 14. April. Das Großh. Hof- und Nationaltheater sah heute gern begrüßte Gäste bei sich: Das Karlsruher Hoftheater hatte seine besten Kräfte nach Mannheim gesandt, um in einem Gamsaktspiel das hiesige Publikum mit Wollershausens Musiktragödie „Oberst Chabert“ bekannt zu machen. Und nicht nur mit diesem Werk allein, sondern vor allem auch mit dem Karlsruher Opern-Ensemble überhaupt, das sich heute unter der stimmungsvollen und meisterlichen Leitung des Herrn Hofkapellmeister Reichwein auf einer

glänzenden Höhe zeigte. Welch ein pader, erschütternder Oberst Chabert war Max Büttner, dessen Stimme kraftvoll und lebensfähig erlangt. Welch eine wundervolle Kostümierung in Beatrice Bauer-Kottlar gegenüber, die Sängerin von hervorragenden künstlerischen Eigenschaften. In dem Stück verweilt die klugste Stimme Hans Siemer, der Graf Ferraud, den beiden andern würdig anreicht. Eleganter im Spiel und in der Stimmfaltung war Max Reichers Advokat Deville, trüßig und bieder, in Stimme voll Wucht, der Godechal W. v. Schwinds und Individualität selbst der von Herrn Buffard gegebener Schreiber Boucard in seiner kleinen Rolle. So konnte es geschehen, daß das Mannheimer Publikum, das zahlreich zur Aufführung der Karlsruher Künstler erschienen war, von der Größe und seiner durch das Orchester prachtvoll unterstützter Wiedergabe sehr angetan war und immer wieder die Wirkung des Vorhangs rief. Es war ordentlich ein feierlicher Abend und es mußte die Mannheimer umförmlich heimeln, als in der Intendantenloge die hier wohlbekannte hohe G. Rast Gch. Hofrat Dr. Basser mann's dem Gastsgeber von ihm geleitetem Bühne bewohnte, wie in alten Tagen da er noch die Geschichte des Mannheimer Theaters in seinen Händen hielt. Jedenfalls war das Gastspiel der Karlsruher für diese ein voller und herrlicher Erfolg.

Karlsruhe, 14. April. Von der Intendanten des Großherzoglichen Hof- und Nationaltheaters in Mannheim wird uns geschrieben: „Am Dienstag, 22. April, galt, wir: schon mitgeteilt, das Mannheimer Hoftheaterensemble mit sein-n gesamten künstlerischen technischen Apparat in Karlsruhe und zwar mit riesiger Ueberaus folgreicher „Aufreigen“. Es gelang dies- Veruch würde nicht nur eine interessante Bereicherung des Kunstlebens bedeuten, sondern beide Bühnen dürften auch durch die sparrnisse an Zeit und Geld, die sich bei der Teilung eines gewisses Teiles des Repertoires ergeben würde, einen bedeutenden praktischen Nutzen gewinnen, der natürlich der künstlerischen Wiedergabe anderer Aufgaben zu gute käme.“

am Sonntag 25. Jah...

25. Jah...

Er war zugleich Bevollmächtigter bei der Rhein-... Er war zugleich Bevollmächtigter bei der Rhein-... Er war zugleich Bevollmächtigter bei der Rhein-...

Zur bevorstehenden Landtagswahl.

Mannheim, 14. April. In der gestrigen sozialdemokratischen... Mannheim, 14. April. In der gestrigen sozialdemokratischen... Mannheim, 14. April. In der gestrigen sozialdemokratischen...

Badische Chronik.

8 Pforzheim, 15. April. Der im Hause Jahnstraße 33... 8 Pforzheim, 15. April. Der im Hause Jahnstraße 33... 8 Pforzheim, 15. April. Der im Hause Jahnstraße 33...

gung in Oesterreich, die trotz der schweren Lage nicht zum Stillstand... gung in Oesterreich, die trotz der schweren Lage nicht zum Stillstand... gung in Oesterreich, die trotz der schweren Lage nicht zum Stillstand...

Auf durch den Jahres- und Rechenschafts-Bericht über das... Auf durch den Jahres- und Rechenschafts-Bericht über das... Auf durch den Jahres- und Rechenschafts-Bericht über das...

Mit einem gemeinsamen Mittagsmahl im Gartenjaal des Stadt-... Mit einem gemeinsamen Mittagsmahl im Gartenjaal des Stadt-... Mit einem gemeinsamen Mittagsmahl im Gartenjaal des Stadt-...

Im Namen und Sinne aller sprach am Schluß der eindrucksvollen... Im Namen und Sinne aller sprach am Schluß der eindrucksvollen... Im Namen und Sinne aller sprach am Schluß der eindrucksvollen...

In dem Bericht über das Jubelfest des Evangelischen Bundes... In dem Bericht über das Jubelfest des Evangelischen Bundes... In dem Bericht über das Jubelfest des Evangelischen Bundes...

Schwere Kohlenoxydgas-Vergiftungen in der Ettlinger Gewerbeschule.

Ettlingen, 15. April. In der städt. Gewerbeschule kam... Ettlingen, 15. April. In der städt. Gewerbeschule kam... Ettlingen, 15. April. In der städt. Gewerbeschule kam...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. April.

Hofbericht. Am Sonntag besuchten der Großherzog und... Hofbericht. Am Sonntag besuchten der Großherzog und... Hofbericht. Am Sonntag besuchten der Großherzog und...

Im Gewerbeverein (s. B.) findet heute — Dienstag — abend... Im Gewerbeverein (s. B.) findet heute — Dienstag — abend... Im Gewerbeverein (s. B.) findet heute — Dienstag — abend...

Die Kronprinzessin von Rumänien reiste heute früh... Die Kronprinzessin von Rumänien reiste heute früh... Die Kronprinzessin von Rumänien reiste heute früh...

Die „Lügowerin“. Die erste Wiederholung der „Lügowerin“... Die „Lügowerin“. Die erste Wiederholung der „Lügowerin“... Die „Lügowerin“. Die erste Wiederholung der „Lügowerin“...

Preisreiten- und Springen des Campagne-Reiter-... Preisreiten- und Springen des Campagne-Reiter-... Preisreiten- und Springen des Campagne-Reiter-...

Karlsruhe, 15. April. Die alljährlich stattfindende... Karlsruhe, 15. April. Die alljährlich stattfindende... Karlsruhe, 15. April. Die alljährlich stattfindende...

Der Vortrag von Herrn Professor Mahseret aus Marburg an d... Der Vortrag von Herrn Professor Mahseret aus Marburg an d... Der Vortrag von Herrn Professor Mahseret aus Marburg an d...

Ein zahlreiches Publikum hatte sich um die dritte Mit... Ein zahlreiches Publikum hatte sich um die dritte Mit... Ein zahlreiches Publikum hatte sich um die dritte Mit...

das zeitliche Können der Konkurrenten der einzelnen Prü-... das zeitliche Können der Konkurrenten der einzelnen Prü-... das zeitliche Können der Konkurrenten der einzelnen Prü-...

Im Mittelpunkt des Interesses stand natürlich die... Im Mittelpunkt des Interesses stand natürlich die... Im Mittelpunkt des Interesses stand natürlich die...

1. Dressurprüfung für Chargenpferde. Für Chargenpferde inner-... 1. Dressurprüfung für Chargenpferde. Für Chargenpferde inner-... 1. Dressurprüfung für Chargenpferde. Für Chargenpferde inner-...

2. Dressurprüfung für Reitpferde. Für alle eigenen Pferde, die... 2. Dressurprüfung für Reitpferde. Für alle eigenen Pferde, die... 2. Dressurprüfung für Reitpferde. Für alle eigenen Pferde, die...

3. Chargenpferd-Spring-Konkurrenz (Klasse A). Für Chargen-... 3. Chargenpferd-Spring-Konkurrenz (Klasse A). Für Chargen-... 3. Chargenpferd-Spring-Konkurrenz (Klasse A). Für Chargen-...

4. Spring-Konkurrenz (Klasse A). Für alle Pferde, die... 4. Spring-Konkurrenz (Klasse A). Für alle Pferde, die... 4. Spring-Konkurrenz (Klasse A). Für alle Pferde, die...

5. Schwere Spring-Konkurrenz (Kl. B). Für alle Pferde, die... 5. Schwere Spring-Konkurrenz (Kl. B). Für alle Pferde, die... 5. Schwere Spring-Konkurrenz (Kl. B). Für alle Pferde, die...

6. Spring-Konkurrenz (Klasse A). Für alle Pferde, die... 6. Spring-Konkurrenz (Klasse A). Für alle Pferde, die... 6. Spring-Konkurrenz (Klasse A). Für alle Pferde, die...

7. Rittmeister Engelmann, Drag. 22, a. dbr. Stute „Thella“... 7. Rittmeister Engelmann, Drag. 22, a. dbr. Stute „Thella“... 7. Rittmeister Engelmann, Drag. 22, a. dbr. Stute „Thella“...

8. Lt. Frhr. Marschall v. Bieberstein, Drag. 21, 8j. schw. Wallach... 8. Lt. Frhr. Marschall v. Bieberstein, Drag. 21, 8j. schw. Wallach... 8. Lt. Frhr. Marschall v. Bieberstein, Drag. 21, 8j. schw. Wallach...

9. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“... 9. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“... 9. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“...

10. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“... 10. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“... 10. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“...

11. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“... 11. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“... 11. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“...

12. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“... 12. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“... 12. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“...

13. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“... 13. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“... 13. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“...

14. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“... 14. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“... 14. Hauptmann Dürr, Art. 14, 8j. br. Wallach „Piffikus“...

mit Gewalt gegen eine Person und unter Drohungen eine fremde Sache einem anderen in der Absicht wegnahm, sich dieselbe rechtsmäßig anzueignen, indem er am 2. Mai nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr zu Karlsruhe im Hause Waldhornstraße 58 der 86 Jahre alten Witwe Rühle, welche in ihrem Wohnzimmer auf einem Sofa saß, eine Bluse über den Kopf warf, einen Teil derselben ihr in den Mund steckte, sodaß sie nicht schreien konnte und mit den Fäusten ihr auf den Kopf und ins Gesicht schlug, indem er ferner zu Frau Rühle, welcher es beim Heruntergleiten vom Sofa auf den Boden gelungen war, die Bluse abzustreifen, sagte: „Ein Bips und Sie leben keine fünf Minuten mehr“ und sie am Halse padend beifußte: „Ich brauche nur so zu machen, dann ist es fertig! Also, wo ist Ihr Geld?“ worauf er eine Schublade der im Zimmer stehenden Kommode nach Geld durchsuchte, jedoch nur ein Pfund Schokolade sowie einen Geldbeutel mit 1 Mark 80 Pf. fand, welche Gegenstände er sich aneignete, um dann sich mit denselben zu entfernen.

Der Angeklagte ist ein schon vielfach vorbestrafter Mensch. Er befand sich schon häufig in Gefängnissen, u. a. im hiesigen Amtsgefängnis, wo er mit einem Steinbruder namens Schulz aus Danzig bekannt wurde. Beide trafen sich im Jahre 1912 in Basel und wanderten von dort aus über Freiburg, Offenburg und Rastatt nach Karlsruhe. Auf dieser Reise erzählte Schulz dem Kung, daß er im Jahre 1898 hier in der Steinbruckerstraße des Leopold Rühle gearbeitet und noch bis zum Jahre 1908 bei demselben gewohnt habe, nachdem Rühle bereits sein Geschäft ausgegeben. Rühle ist inzwischen gestorben und seine Witwe wohnt, wie schon angeführt, in dem Hause Waldhornstraße 58. In eingehender Weise schilderte Schulz die Familien- und Wohnungsverhältnisse der Frau Rühle und erzählte u. a. auch davon, wo die alte Frau ihr Geld aufbewahrte. Nach den Angaben des Kung soll nun Schulz ihn veranlaßt haben, die Witwe Rühle in ihrer Wohnung zu überfallen und ihr Geld zu rauben. Der Angeklagte führte diese Tat auch aus. Schulz selbst konnte nicht zur Verantwortung gezogen werden, da er flüchtig ist und seine Festnahme bis jetzt noch nicht möglich war. Der Angeklagte zeigte sich in der Hauptsache geständig und gab zu, daß das, was ihm die Anklage zur Last lege, im allgemeinen zutreffend sei. Er habe die alte Frau aufgefordert, ihm ihr Geld herauszugeben, sie habe ihm jedoch erwidert, daß sie keines besitze. Daraufhin habe er ihr die Bluse über den Kopf geworfen, sie bedroht, um sie einzuschüchtern, und dann nach Geld gesucht. Gefunden habe er nur einen kleinen Betrag. Die alte Frau war durch den Angriff derart eingeschüchtern und gelangt, daß sie sich nicht traute, einen Laut von sich zu geben oder gar um Hilfe zu rufen. Während Kung die Tat ausführte, wartete Schulz auf dem alten Friedhofe auf ihn. Von hier gingen beide nach Durlach, wo sie sich trennten. Bald darauf wurde der Angeklagte wegen Diebstahl verhaftet. Bei der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung stellte sich auch heraus, daß er den Raubfall gegen Frau Rühle begangen hatte.

In die Geschworenen waren zwei Fragen gestellt: eine Schuldfrage und eine Frage nach mildernden Umständen. Sie bejahten die erste und verneinten die zweite Frage. Der Schwurgerichtshof erkannte gemäß dieses Wahrspruches unter Einrechnung der vierjährigen Zuchthausstrafe, die Kung zurzeit verbüßt, auf eine Gesamtstrafe von acht Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Von der Luftschiffahrt.

(Offenburg, 15. April. Gestern morgen gegen 9 Uhr passierten in ziemlicher Höhe zwei Strahburger Flegelrosenflieger auf einem Eindecker (Tauben) Offenburg. Wegen Nordwestes wurden sie gezwungen, in der Nähe des Exerzierplatzes zwischen der Schutterwälder Landstraße und der Bahnhofsstraße eine Notlandung vorzunehmen. Beim Landen auf dem unebenen Gelände überschlug sich Leut. „Dr. B.“ das Fahrzeug und die beiden Offiziere wurden herausgeschleudert, ohne sich aber zu verletzen. Der Propeller des Flugzeuges brach ab, desgleichen wurde das Hinterteil geknickt und der Motor beschädigt. Auf dem Exerzierplatz übende Soldaten des hiesigen Regiments sperrten sofort den Platz ab und waren bei der Abmontierung des Flugzeuges behilflich.

Der französische Flieger und die deutschen Behörden.

(Köln, 14. April. Der „Köln. Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Anfang März d. J. landete in der Nähe des lothringischen Bahnhofes Wigny der französische Flieger Faivre von der Flugzeugfabrik Henriot in Reims, nachdem er die ganze Festungsanlage von Metz überflogen hatte. Seine Angabe, er habe infolge des Nebels den Kurs verloren und sei wegen Benzinmangels zur Landung bei Wigny gezwungen worden, wurde von der Militärbehörde in Metz geglaubt und sein Flugzeug wurde mit Unterstützung deutscher Behörden durch die Bahn nach Basel befördert. Trotzdem behauptete Faivre in Basel, er sei beim Heberfliegen der Festungsanlagen bei Metz geschwunden und dadurch zum Niedergehen gezwungen worden. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß nach Mitteilungen von unterrichteter Seite, Faivre bei seiner Vernehmung durch die deutschen Behörden als Landungsursache selbst lediglich Benzinmangel und verlorene Orientierung angegeben hat. Es wurde festgestellt, daß auf das Flugzeug nicht geschossen wurde. (Das heißt auf gut deutsch: Herr Faivre hat gelogen. D. R.)

Vermischt.

- = Berlin, 14. April (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ meldet die Ernennung des Privatbuzenten und Assistenten der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Dr. phil. Hans Mohrmann zum ordentlichen Professor an der Bergakademie in Clausthal.
- = Berlin, 14. April. (Tel.) Der Lokalanzeiger meldet aus Brandenburg: Der am Mühlbamm wohnende Architekt Braune wurde heute mit seiner Frau, seiner 15jährigen Tochter und seinem 10 Jahre alten Sohn in seiner Wohnung tot aufgefunden. Die Familie hatte sich durch Gas vergiftet. Das Motiv zur Tat soll nach hinterlassenen Briefen in Not und Verleumdung zu suchen sein. Braune war 30 Jahre hindurch bei einer hiesigen Holzhandlung angestellt und wurde vor Jahresfrist plötzlich entlassen, angeblich weil er sich dem Trunke ergeben hatte.
- = Berlin, 14. April. (Tel.) Die amtlichen Vernehmungen in der Nordafrika-Firma haben nichts Befriedigendes für das Dienstmädchen Heinrichs ergeben. Diefelbe ist deshalb heute mittag aus der Haft entlassen worden. Die Staatsanwaltschaft steht auf dem Standpunkt, daß der Gemraatst Fiemann Selbstmord verübt habe.

Carl Hagenbeck gestorben.

Dr. Hagenbeck, der bekannte Gründer des Tierparks in Stellingen, ist heute abend 10 1/2 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Es war in Hamburg bekannt, daß der alte Herr seit einiger Zeit krank war, doch kommt die Todesnachricht überraschend. Noch heute nachmittag war der preussische Gesandte in Stellingen, um ihm im Auftrage des Kaisers einen Nektarstrauß zu überreichen.

Carl Hagenbeck ist am 10. Juni 1844 in Hamburg geboren. Er übernahm im Jahre 1866 das väterliche Geschäft, das unter seiner Leitung die größte und blühendste Tierhandlung der Welt wurde. Er veranstaltete zunächst ethnographische Ausstellungen. Seine erste Ausstellung bestand in einer Herde Rentiere, die von Lappländern begleitet waren. Im Jahre 1866 beriefte er Nordamerika und richtete einen Zirkus nach amerikanischem Muster ein. Im Jahre 1893 besuchte er mit über 1000 Tieren, darunter auch 80 dreiflügeligen Raubtieren, die Weltausstellung in Chicago.

Seine weiteren Erfolge verdankt er dem Umstand, daß er die Tiere in der Gefangenschaft unter möglichst denselben Umständen, wie in der Freiheit leben ließ. Aus diesem Gedanken heraus gründete er den Tierpark in Stellingen. Im Ausland hat er nach diesem Muster einen Tierpark in Rom und auf der Insel Prioni eingerichtet.

Zur Ausgleichung seiner Bestände hatte Hagenbeck ständige Tiercarawanen und eine große Anzahl von Reisenden in allen Weltteilen angestellt. Einen besonderen Erfolg erzielte er in der Straßenzucht. Für seine Unternehmungen hat sich besonders auch unser Kaiser lebhaft interessiert und so wiederholten Malen den Tierpark in Stellingen besucht, und das Fortschreiten und Aufblühen des Parks aufmerksam verfolgt. In Hamburg war der alte Herr von allen Bevölkerungsklassen geliebt und geehrt. Ihm verdankt man es, daß in den breiten Volksschichten das Verständnis für die Tiere lebhaft geweckt wurde.

Der Kälterückfall.

Weinheim, 15. April. Der Frostschaden, den die Kälte der verfloffenen Nacht mit -5 Grad Celsius an den Frühkulturen und an den Obstbäumen angerichtet hat, ist ganz ungeheuer und beifert sich auf eine außerordentlich große Summe. Die Kirchenernte, die andernfalls sehr gut ausgefallen wäre, ist vollständig verloren. Die Fruchtansätze der besonders empfindlichen Apfelsorten sind ebenfalls durch die Kälte vernichtet. Die Trauben in der Blüte erkranken, so sind die Hoffnungen des Obstbauers für dieses Jahr, das als besonders aussichtsreich angesehen worden ist, völlig vernichtet. Aber auch der Wein hat durch die Kälte stark gelitten, besonders in den besseren Lagen der Gärten von Badheimischen Besitzungen. Da die Trauben zum Teil erkranken sind, so ist kein Zweifel, daß die diesjährige Weinernte dadurch ein empfindliches Einbuße erfahren wird.

1. Emmendingen, 15. April. Aus dem badischen Oberland wird uns zu dem Schneefall am Samstag noch geschrieben: In der Nacht zum Sonntag sank nach dem anhaltenden Schneefall das Thermometer auf 4 bis 5 Grad unter Null. Durch den Frost wurde in den Gärten und an den Obstbäumen unermeßlicher Schaden angerichtet, der nach Tausenden zu berechnen ist, denn die nach den bisherigen Stand der Bäume berechtigten Hoffnungen auf eine gute Frühobsternte, sind vollständig vernichtet.

Berlin, 15. April. (Tel.) Im „Eck“ wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge der in den jüngsten Tagen durch den Frost angerichtete Schaden auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Auch die Weinberge, in denen die Frühorten schon weit voran waren, haben stark gelitten. Besonders in der Colmarer und Lürkheimer Gegend, obgleich man dort, um der Gefahr zu begegnen, einen Nebeneinanderdienst eingerichtet hatte.

A. Weingarten (Schweiz), 15. April. Ein strenger Frost hat gestern nacht die Obstblüte im Rhodetal vollständig vernichtet. Der Schaden wird auf mindestens eine Million Franc geschätzt. Die Weingärten im ganzen Distrikt haben ebenfalls sehr gelitten. Es ist mit enormen Verlusten zu rechnen. In Belfort zeigte das Thermometer 11 Grad unter Null und im Puy de Dome 16 Grad. Große Schneefälle werden aus Nord- und Ostfrankreich gemeldet.

Aus dem gewerblichen Leben.

Karlsruhe, 15. April. Die hiesigen Schuhmachergehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern eine höhere Bezahlung, als sie im vereinbarten früheren Tarif vorgelesen ist. An die Arbeitgeber wurden die Forderungen eingereicht.

Der Gesamtaustand in Belgien.

Brüssel, 14. April. (Tel.) Nach einer Statistik streiken in den Provinzen Namur und Hennegau 81 500 Bergleute von 93 800, 36 500 Arbeiter der metallurgischen Industrie von 55 500, 18 500 Arbeiter in der Glasindustrie von 22 300, 18 270 Arbeiter der Steinbrüche von 20 350 und 8800 in den kleineren Industrien von 16 400. In den ländlichen Bezirken des Kreises von Mons scheinen die Arbeiter fast vollständig angetreten zu sein. In Antwerpen streiken bis heute nur die Arbeiter größerer Fabriken, für morgen aber wird eine Ausdehnung der Bewegung befürchtet. In Mecheln ist die Arbeiterbewegung in der Möbelindustrie normal.

Brüssel, 15. April. (Tel.) Im Hafen von Antwerpen ist ein partieller Streik ausgebrochen. In Verdiers streikt die Hälfte der Arbeiterschaft, rund 6500 Mann. In der Umgegend von Brüssel zählt man 6000 Ausständige, im Bassin von Charleroi etwa 60 000, darunter 30 000 Bergleute. Hier ist für heute eine Steigerung der Zahl der Ausständigen zu erwarten. Schätzungsweise wird die Zahl der Streikenden im Bezirk Liège auf 50 000 angegeben. Es sind verschiedene Fälle von Sabotage vorgekommen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

- = Hamburg v. d. S., 15. April. Die Abreise des Kaiserpaars ist nun endgültig auf den 24. April festgesetzt worden. Der Kaiser begibt sich nach Metz, während die Kaiserin mit der Prinzessin nach Potsdam reist.
- = Stuttgart, 14. April. Der Prinz von Wales besuchte heute vormittag mit seinen Begleitern nochmals die Albertus-Sammlung und sodann die Landesbibliothek, wo ihn besonders die Bibelhandschriften und eine alte Handschrift von Walther von der Vogelweide interessierten. Nachmittags machte der Prinz einen Spaziergang. Der Prinz reist morgen abend um 8 1/2 Uhr mit seinen Begleitern nach Paris ab, um von dort die Reise nach London fortzusetzen. — Heute abend ist hier die Prinzessin Alexandra von Schauen-

burg-Lippe, die jüngste Schwester der Königin, zu längerem Aufenthalt im Wilhelmspalais eingetroffen.

Wien, 14. April. Nach dem offiziellen Fremdenamt ist die Ernennung des Prälates Biffi zum Erzbischof von Vercelli vollzogen worden.

London, 14. April. Prinz Heinrich von Preußen heute abend die Rückreise nach Deutschland angetreten.

Die Krankheit des Papstes.

Rom, 14. April. Die heute vormittag konstatirte Besserung im Befinden des Papstes hält an. Nachmittags stattete Dr. Amici dem Patienten wieder einen Besuch ab und fand ihnieberfrei.

Rom, 15. April. (Privat.) Fürstbischof von Breslau wird in den nächsten Tagen in Rom erwartet, verläuft der Reise in Auftrag des Kaisers nach dem Befinden des Papstes zu erkundigen. — der Besserung gibt man sich hier keinen trügerischen Hoffnungen hin. Wenn auch die Temperatur niedrig ist, nimmt der Kräfteverfall ständig zu.

Zum Attentat auf den König von Spanien.

Madrid, 14. April. Der König und die königliche Familie Mitglieder der Regierung, die hohen Würdenträger des Hofes des Adels wohnten einem Tebeum in der Palastkapelle bei. König empfing alle Persönlichkeiten, die dem Tebeum beigewohnten und sodann sämtliche in Madrid anwesenden Generäle, Offiziere des Heeres und der Marine, die erschienen waren, um Treue und Anhänglichkeit zu bezeugen.

Valencia, 14. April. Der Urheber des Attentates den König ist wegen Epilepsie dreimal von der Auslieferung zurückgestellt worden.

Von den Sufragetten.

London, 15. April. (Priv.-Tel.) Die Postzeitung im Gebäude der Post von England eine als Bombe zur Explosion gebrachte Sufragetten, die wahrscheinlich auf einen Anschlag auf die Sufragetten zurückzuführen ist. Die Sachverständigen feststellen, daß sich der gefährliche Fundgegenstand aus dem Material zusammensetzte, wie die von den Sufragetten genutzten früheren Bomben. Das Bankhaus wird streng bewacht. Frau Panhurst, die schwer krank darniederliegt, ist zum 28. April provisorisch aus dem Gefängnis entlassen worden, an welchem Tage sie bei gutem Befinden wieder inhaft werden soll.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 14. April. Ein türkisches Abendblatt berichtet über ein heftiges Duell der türkischen und bulgarischen Batterien des linken Flügel der Tschataldaga-Fronte.

Petersburg, 14. April. „Daily News“ melden hier, daß der vor einem Jahre zurückgetretene Bolschaikow das Vertrauen des Zaren wieder gewonnen. Dieser empfing ihn am Samstag in Privataudienz und traut ihm mit einer dahingehenden Spezialmission, zwischen einzelnen Staaten des Balkanbundes zur Friedbeilegung zu vermitteln. Saison erklärte, daß Außenpolitik die Aufrechterhaltung des Balkanbundes als Ganzes wünsche.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 8. April: Hermann, Vater Josef Schill, Steinbruder. — 11. April: Maria Theresia, Vater Aug. Hofst. Schmidt — 12. April: Elisabeth Ruis, Vater Fern. Weishaupt, Buchbinder.

Todesfälle: 12. April: Gertrud Sophie, Tochter des Fabrikarbeiters Felix Hotel, alt 4 Monate 23 Tage. — 13. April: Hermine Kiebede, des Schreibereisters August Kiebede alt 75 Jahre; Karoline B. ther, ledig, Privatier, alt 62 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen: Dienstag, den 15. April 1913: 3 Uhr: Hermine Kiebede, Scheinwitwe, Amalienstraße 25 a.

Auswärtige Todesfälle.

Offenburg: Privatier Eduard Günzburger, im 68. Lebensjahre Krozingen: Joseph Mutterer, Butler, und Eierhändler, im 67. Ja Radolfzell: Camill Büchel, 66 Jahre alt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 14. April 3.11 m u. 12. April 3.10 m Schaffhausen, 15. April Morgens 6 Uhr 1.55 m (14. April 1.63) Rühl, 15. April Morgens 6 Uhr 2.51 m (14. April 2.60 m) Mainz, 15. April Morgens 6 Uhr 3.99 m (14. April 4.06) Mannheim, 15. April Morgens 6 Uhr 3.28 m (14. April 3.31)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag, den 15. April: Bürgerverein der Südweststadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Lokal D. H. V., Dräger, Karlsruhe. 9 Uhr Sitzung i. Moninger, Rontor-Gewerbeverein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung. Saal 3, Schrempf-Kaufm. Verein gest. a. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz-Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Bierbräuerei. 8 1/2 Uhr Probe für Bach im Lokal. Turngemeinde. 8 u. Turn i. Mittg. u. Bögl. in der Zentralkornbrennerei. 8 Uhr Ausübende Mitglieder. Turnhalle, Schul-



Ich brauche morgens eine volle Stunde.

Ich brauche morgens eine volle Stunde. Ich möchte mich nicht so eilig beeilen, wenn ich einmal mit dem Gedanken nicht zur Hand habe. Verfüge ich über eine gebrauchte Fahrschule, so möchte ich den Gemeinwohl der Quellen stammen, die zur Kur gebraucht werden — das schafft mir eine einzige Karte volle Erleichterung, und einem Bierliebhaber ist die Karte rein. Fahrschule in Baden-Baden, 83. Weg, und sind überall zu haben. — Besondere Kennzeichen: der Name „Fahrschule“ und meiner Kontrollkarten mit amtlicher Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Soden a.

Wer nach Amerika, Afrika, Australien will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elberfeld in Karlsruhe, Reichsstraße 22.



Gewerbe-Berein Karlsruhe, e. V.

Die Wahl von 9 Mitgliedern und ebensovielen Stellvertretern des Gesellenausschusses findet Montag, den 21. April, abends von 6 bis 7 Uhr in der Geschäfts-Verwaltungshalle, Karl-Friedrichstraße 17, statt. Wahlberechtigt ist jeder volljährige deutsche Reichsbürger, der als Geselle oder Gehilfe bei einem Gewerbevereinsmitgliede beschäftigt und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Ihre Listen hierzu sind bei dem Gewerbeverein einzuholen, bei dem die Namen der zu wählenden Mitglieder mit dem Namen der Wahlberechtigten angegeben zu haben sind: L. Anselment, Jahrgang 57; F. Nagel, Cöppchenstr. 118; F. Huber, Renzstr. 7. 6453.2.1
Karlsruhe, 14. April 1913.
Der Vorstand.



Mandoine-Klub Karlsruhe.

Gegründet im März 1903.
Samstag, den 19. April 1913, abends halb 9 Uhr, in den Sälen der Gesellschaft Eintracht zur Feier des 10jährigen Bestehens
Fest-Konzert
Dirigent: Herr Hermann Thiemecke.
Mitwirkende: Opernsängerin Fräulein Johanna Mayer (Sopran), Mitglied Herr Alexander Hoffeld (Laut), Am Flügel: Herr Albert Schubart.
Nach Beendigung des Konzerts:
Festakt mit anschließendem Ball.
Eintrittskarten zu diesem Konzert (reservierte Plätze zu 1 Mk. in beschränkter Zahl) sind in der Musikalienhandlung von Fritz Müller, Ecke Kaiser-Passage und im Klublokal (zum „Palmengarten“, Herrenstraße 35a) sowie abends am Saaleingang zu haben.
6495.2.1
Der Vorstand.

Stenographie-Unterricht.
Wir eröffnen am Mittwoch, den 16. April, abends 9 Uhr, im Gasthaus zur „gold. Krone“, Ecke Amalien- u. Douglasstraße, einen neuen
Anfänger-Kursus
für Damen und Herren in der National-Stenographie. Unterrichtet bestes deutsches Kurzschrift-System. Honorar einschließlich Lehrmittel Mk. 3.—
Anmeldungen beim Beginn des Kurses.
National-Stenographen-Verein Karlsruhe.
6496.2.2

Café Windesdorf
vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Ab Mittwoch, 16. April, konzertiert das Wiener Musik- und Gesangs-Ensemble „D'Ottakringer Waschermadel“
Einzig in ihrer Art.

Ausverkauf
Adlerstraße 18 a.
Herren-Anzüge 11⁰⁰
36.00 30.00 25.00 19.00 15.00
Burschen-Anzüge 6⁷⁵
24.00 20.00 17.00 11.00 8.50
Herren-Hosen 2⁰⁰
12.00 9.50 7.00 5.00 3.00
Knaben-Hosen 75⁰
6506 1.50 1.20 1.00
Adlerstr. 18 a.

Kartoffeln, gute Marke, frei, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anfragen unter Nr. 214201 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Energetische Nachhilfe im Englischen für Schüler der Oberrealschule (Obertertia) gesucht. Off. m. Preisang. unt. Nr. 214205 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erb.
Zwei Militär-Zeugnisse Sonntag verloren. Abzugeben Mitterer, Wolfstr. 21.
Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene Zimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 Kompl. Bett, 1 Waschkommode, 1 Handtuchständer, 1 Nachttisch, 1 Schränkchen, 1 Tisch u. 2 Stühle. Off. mit Preisangabe unter Nr. 214284 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Piano für Anfänger, gleichwohl, Barbe, gegen bar zu kaufen. Offerten unter 214073 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Karlsruher Liederkrans



1841
Heute abend 9 Uhr: Probe für Bass im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M.

Bezirksverein: Karlsruhe.
Jeden Dienstag: Versammlung i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr.
Der Vorstand.

D. H. V.

Ortsgruppe Karlsruhe. Heute Dienstag abend 9 Uhr: Vereins-Sitzung im „Moninger“ Konfordia-Saal.
Freitag: Stammtisch im Moninger.

Colosseum

Waldr. 16/18. Tel. 1938.
JOBS Lustige Bühne.
Heute Dienstag, den 15. Apr.
Letzte Aufführung von **Schieber.**
Première
das tollste aller Schwänke **Mein Bruder das'n Luder.**
Morgen, Mittwoch, d. 16. April

Kind

wird in gute Pflege genommen. Offert. u. 214222 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohlf. Theater Karlsruhe

Dienstag, den 15. April 1913. 52. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten)
Bar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Akten. Text und Musik von A. Vogring u. musikalische Leitung: Heinz Weithold. Szenische Leitung: Hans Buschard.
Personen:
Peter der Erbe, Jar von Russland, unter dem Namen Peter Michailow, als Zimmergehilfe Max Biltner.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergehilfe Hans Buschard.
Van Bett, Bürgermeister von Scharbau. Franz Kola, Marie, seine Nichte. Ed. Müller, Major General u. ost. russischer Gelehrter.
Lord Symbam, englischer Gelehrter.
W. v. Schwind.
Marquis von Chateauvert, französischer Gelehrter. H. Siewert.
Witwe Brown, Zimmermeisterin.
Frieda Meyer, ein Offizier.
Joh. v. Gänger.
Ein Malobier.
Joseph Kanders, Zimmergehilfe, Magistars-erwornen.
Einwohner von Scharbau. H. Müllersche Offiziere und Matrosen.
Die Handlung ist in Scharbau im Jahre 1698.
Im dritten Akt: Holzschuhbau, arrangiert von Paula Allegri-Wass. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. Kasse-Eröffnung 7 Uhr. Große Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.
Farberei u. Chem. Waschanstalt vorm. Ed. Prinz, Akt.-Ges. Gegründet 1846.
85 Läden. 600 Angestellte. 450 Annahmestellen.
— Telefon Nr. 63. — 1007

Besten Zahler

abgeleiteter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Postkarte genügt, komme ins Haus. 214260
J. Brauner, Schwabenstraße 19.

Chevermittlung

streng reell, diskret. 214261
Frau Morasch, Kronenstr. 22, II. Schloßseite.
Heirat.
Ein in sehr guten Verhältnissen, aus 40er Jahre lebender Herr sucht für sein erstklassiges Hotel u. Wein-Restaurant eine geschäftstüchtige Frau, etwas Kapital erbracht. Ernsthafte Offert. unter Nr. 214208 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Strengste Diskret. zugehört. Anonymes zweifelslos. 214167

Heirat.

Eng. Mitte 40, eva., in guter Stellung mit 4500 Mk. Eink., wünscht zwecks baldiger Heirat die Bekanntschaft eines Frl. mit gut. Ruf zu machen. Frl. im Alter von 30-35 Jahren mit häusl. Sinn u. heiterem Gemüt, die entsprechende Vermögen besitzen u. denen an einem gemüthlichen Heim gelegen ist, wollen ihre Offerten unter Nr. 500 Karlsruhe Hauptpostlagernd abgeben. Strengste Diskret. zugehört. Anonymes zweifelslos. 214167

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorwissen. Viele Auszahlungen! Reell und diskret. Hypothekens-Bauschuld besorgt F. Gauweiler, Karlsruhe u. Mühlburg, Garbstraße 4 h. (Rückporto). 214307.3.1

Geld-Darlehen

ohne Vorwissen erhalten. Rechtliche Rechte u. Versicherung. 500 000 Mark sind bereits an Personen aller Stände ausbezahlt! Offert. unter Nr. 214321 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zweite Hypothek

per sofort oder 1. Mai, 5000 Mk., auf sehr gutes Objekt, doppelte Sicherheit, gesucht. Offerten unter Nr. 6505a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin
Frau Lina Schütz
geb. Kurz
heute vormittag 10¹/₄ Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 34 Jahren zu sich zu rufen.
Karlsruhe, 14. April 1913.
Klauprechtstraße 37, III.
Michael Schütz 214210
Heinrich Kurz Witwe
Karl Kurz und Frau, geb. Pfeiffer
Eugen Köll und Frau, geb. Kurz
Gustav Kurz und Frau, geb. Schwab.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann
Ernst Weiss
Gasthofbesitzer in Dohel
Veteran von 1870/71, Inhaber des eisernen Kreuzes
Sonntag nachmittag halb 6 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet
Betta Weiss, geb. Ritzhaupt.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1 Uhr in Dohel statt. 2851a

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unseres lieben Gatten und Vaters, Herr
Ludwig Heim
sowie für die vielen Kranzspenden, für die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und für alle die am Grabe gesprochenen, trostreichen Worte, sagen wir hiermit allen unseren tiefgefühlten, herzlichen Dank.
Oestrigen, den 14. April 1913. 2851a
Familie Heim.

Haus-Verkauf

Dreistöckiges Wohnhaus in vornehmer, ruhiger Lage hier, ist veräußerlich. Liebhaber (keine Vermittler) wollen sich gefl. unter Nr. 214320 an die Expedition der „Bad. Presse“ wenden.

Gebäudeplatz.

Günstige Lage für Metzgerei und Wirtschaft, an vermögende junge, tüchtige Leute zur sofortigen Verbauung zu verkaufen. Off. erbeten unter Nr. 6511 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Weststadt.

Bau-Platz mit genehmigten Plänen gleich zu verkaufen oder Baugeld 25-30000 Mk. gesucht, welches höher als 1. oder 2. Hypothek abgeben werden kann. Offerten unter Nr. 6512 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 4.1

Bauantrieb mit Benzin-Motor

zu verkaufen. Näheres bei 5.1 Eugen Netscher, Philipps-ura (Baden).

Bl. Kostüm

fast neu, zu verkaufen. 214237
Zurlocherstr. 85, 4. Stod.

Badewanne

mit Unterheizung (Gas), ganz neu, sehr billig zu verkaufen. 213709.2.2
Heinrichstraße 23.

Zaichen-Diwan

Ein sehr schöner Zaichen-Diwan noch wenig geb., billig zu verk. 21489.3.1
Bachstr. 4/a, 3. St.

Gelegenheitskauf!

Mode nes Pianino prachtvoll im Ton u. Ausstattung, Marke Knauth, wird sehr billig ab gegeben. 214301.2.1
Verlängerte Ritterstr. 11, p. Stöhr.

Großer Weizenstumpf

11. Kommode, ein. Vertikale mit Holz u. Metall, 1 Kanapee, 1 H. Bett, 1 Schränkchen, 1 H. Piano u. 1 Nachttisch mit Einrichtungs- u. Verkleid. billig zu verkaufen. 214309
Hofstraße 28, part.

Herz

ein gut erhaltener, sehr billig zu verkaufen. 214288.2.1
Karlsru. 75, 4. Stod.

Für 25 Mark

verkauft ich wegen Platzmangel ein älteres, aber durch Erhaltung immer in gutem Stand gehaltenes Fahrrad. Veräußerung Wertes bis 6 u. 7 Uhr. Dr. Otto Ammon, Weinstraßenstr. 14, 3. St. 6508
Markstraße 25, 4. Stod. 118.

Eleg. Herren- u. Damenrad

nie neu, gute Marke, ist bill. abzugeben. 214214
Amalienstr. 49, Bismarckstr.

Sein. Herrenrad, Korn-Freit.

bill. abzugeben. Schefelstr. 47, II. 118.

Knaben-Fahrrad

Freilauf, bereits neu, billig abzugeben. 214214
Kronenstr. 27, 3. St.

Robbweiler.

Sehr wacklamer, scharfer Kopf u. Jagdhund, 1 Jahr alt, ist billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 214286 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein Dobermann-Binder

braun, hübsch, 1 wochl., mit Stammbaum, billig zu verkaufen. Zu erk. 214134
Zurlocherstr. 85, 2. St.

Deutscher Reichstag.

Schluss des Berichtes aus der gestrigen Abendberatung der Abt. Berlin, 11. April. Die zweite Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes

weitergeführt. Staatssekretär v. Jagow: Die Auffassung, daß die deutsche Diplomatie in der Balkanreise versagt habe, vermag ich nicht zu teilen. Die Frage, wann und ob ein Krieg ausbrechen wird, ist meist ein Ratespiel, das auch die Mächte nicht wohl nur in den seltensten Fällen zu lösen wissen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

neue Konsulate zu schaffen, werden wir wohlwollend prüfen. Der Förderung des Schulwesens wenden wir ständig unsere Aufmerksamkeit zu. Ich hoffe, daß wir hierfür in den nächsten Etat die nötigen Mittel einbringen können.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

verbunden war. In seiner Begründungsansprache beklagte der Vorsitzende den Tod des sehr verdienten langjährigen zweiten Vorsitzenden Emil Kaufmann, zu dessen Andenken sich die Versammelten von den Eigenen erhoben.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Abg. Dr. Heddiger (Fortschr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden.

Vom landwirtschaftlichen Genossenschaftsverband.

H. Karlsruhe, 11. April. Der Gesamtverband des Genossenschaftsverbandes hielt dieser Tage hier seine zweite Frühjahrsversammlung ab.

1. Die Aufnahme von 26 neuen Verbandsvereinen und zwar 4 landw. Bezugs- und Absatzvereine, 10 landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaften, 8 Milchabgabegenossenschaften, 1 Mischgenossenschaft, 1 Viehwiedergenossenschaft, 1 Brennereigenossenschaft, 1 Schmelzabgabegenossenschaft. Abgänge sind 3 zu verzeichnen, so daß der heutige Stand der Verbandsvereine 886 beträgt.

2. Die Jahresrechnung des Verbandes wird in den einzelnen Punkten durchgesehen, geprüft und genehmigt. Der Vorsitzende verkündet den Bericht des Vorsitzenden, Oberfinanzsekretärs Wehrle über den Bestand der stattgehabten Revision der Verbandsrechnung. Es werden zu den einzelnen Punkten die erforderlichen Beschlüsse gefasst und damit der Revisionsbericht ordnungsmäßig erledigt.

3. Die nötigen Vorbereitungen zum Verbandstag wurden getroffen. Der Verbandstag wird am 15. Mai, vormittags 10 Uhr, im „Großen Festsaal“ abgehalten werden. Die Tagesordnung wurde festgelegt und enthält dieselbe zwei Vorträge über zeitgemäße Fragen von genossenschaftlichen und volkswirtschaftlichen Interesse. Die Tagesordnung wird demnächst bekannt gegeben werden.

4. Der Jahresbericht, der wiederum über eine gesunde, kräftige Weiterentwicklung des Genossenschaftsverbandes und seiner Gliederberichts fand, wird gutgeheißen.

5. Zum deutschen Genossenschaftstag, der Mitte Juli in Wiesbaden tagt, wurden zwei Mitglieder des Gesamtverbandes als Delegierte bestimmt. Zum Schluss erstattete Verbandsdirektor Riehm Bericht über den Geschäftsgang und den Stand der Arbeiten beim Verband. Die Zentralkasse der landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaften hielt hier unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Riehm ein Ausschuss- und Vorstandssitzung ab.

Der Niedermöddauer Bankprozeß.

DT. Darmstadt, 13. April. In der gestrigen Verhandlung wurde zunächst der Revisor sehr vernommen, der zuerst im Jahre 1901 ein ganze Reihe von Beanstandungen gefunden hat. So fand er sehr große Finanzrückstände und stellte fest, daß die eigenen Betriebsmittel der Niedermöddauer Bank im Verhältnis zu den Einlagen sehr gering waren und nur 0,9 Prozent betragen.

Hierauf gab Angeklagter Thrig Auskunft über die Bedeutung und den Zweck der 1908 gegründeten Verwaltung- und Wertungsgesellschaft und bestritt, daß er die Pfandbriefe der Landeserbschaft als „Fiduziarbriefe“ bezeichnet habe, um auf ihren geringen Wert anzuspielen. Der Revisor Brauer hat bei den Revisionen ebenfalls große Unregelmäßigkeiten gefunden. So stellte er u. a. auch das große Mißtrauen fest, das man gegen Adam hatte, ferner daß erhebliche Wechselkriterien stattfanden und daß Sicherheiten fehlten.

Auch Zeuge, Revisor Müller, hat viele Mißstände festgestellt, darunter große Finanzrückstände und zahlreiche uneinbringliche Posten, die jahrelang in den Büchern mitgeführt wurden. Was die Schuldübernahme von 275 000 Mark durch Vorstand und Aufsichtsrat betrafte, so hatte der Zeuge damals Thrig gegenüber die Ansicht geäußert, das Verfahren sei nicht richtig, man müsse die Generalversammlung darüber aufklären.

Thrig erklärte, daß er sich nicht zum Widerspruch und zur öffentlichen Kundgebung in der Verhandlung verpflichtet gehalten habe, erwiderte der Zeuge: „Dann hätte ich sehen mögen, wie es mir als Beamter des landwirtschaftlichen Verbandes durch den Verband gegangen sein würde!“ Hierauf wird die Verhandlung auf Montag vertagt.

Hauptversammlung des badischen Unterländer Fischerei-Vereins.

Heidelberg, 14. April. Der badische Unterländer Fischereiverein, der im Oktober v. J. auf sein 20 jähriges Bestehen zurückblicken konnte und gegenwärtig 342 Mitglieder zählt, hielt gestern nachmittag hier im „Schwarzen Schiff“ seine Hauptversammlung ab mit der eine Ausstellung von Fischereifischen für das Fischereiwesen

Reckenpferd Feife die beste Säuglingsmilch Feife für zarte weisse Haut à Flk. 50.8

Table with columns: Original-Preise, Marke Braundlagge für Frühjahr, Marke Goldlagge für Sommer, Mittelgröße, Stapel-Ausfuhr, Luxus-Ausfuhr, Herren-Jacken, Herren-Hosen, Herren-Hemden, Einsatz-Hemden, Damen-Jacken, Damen-Hemdchösen, Damen-Directoirehosen, Kinder-Hemdchösen.

SANTAS ELASTICA Die hygienische Unterkleidung für jede elegante Unterkleidung Figur

„Sanitas - Elast ca - Unterkleidung“ ist elegant, dauerhaft, preiswert und geht in der Wäsche nicht ein. Jedes Stück trägt den Stempel: „SANTAS - ELASTICA“ ges. gesch. als Garantie.

Verkauf zu Originalpreisen: Baden-Baden: G. Schnepf; Freiburg i. Br.: S. Knopf; Heidelberg: Fr. Mehlhoff; Karlsruhe: Hermann Tietz; Mannheim: Gebr. Wirth, Lörrach: Aug. Troendle; Mannheim: M. Hirschland & Co.; Pforzheim: G. Sommer; Rastatt: Gebr. Blechner Nachf.; Weinheim: Carl Wild.

Mitteilungen aus der Karlsruhe' Stadtkommune vom 10. und 12. April 1913.

Königlicher Besuch. Ihre Königlichen Hoheiten Prinzregent Ludwig von Bayern und Gemahlin werden Montag, den 5. Mai d. Js. zum Besuche der Großherzoglichen Herrschaften in unserer Stadt eintreffen...

Aus schmückung der Innenräume des Rathauses. Herr Bildhauer Professor Holz wird mit der Anfertigung einer Marmorbüste S. K. H. des Großherzogs für den großen Rathssaal betraut.

Aufnahme einer Anleihe der Stadt Karlsruhe. Mit Zustimmung des Bürgerausschusses und Staatsgenehmigung wurde beschlossen, für die Stadt Karlsruhe eine 4-prozentige Obligationen-Anleihe von 7 Millionen Mark zur Deckung der Kosten städtischer Unternehmungen aufzunehmen.

Einrichtung der Schwemmanalation. Nach Mitteilung des Tiefbauamts ist die Fertigstellung des Entlastungskanales, der von der Oststadt bis zum Klärwerk bei Neureuth führt, für Ende Juli, die des gesamten Kanalnetzes einschließlich der Aufräumungsarbeiten für Ende August d. Js. zu erwarten.

Gestaltung des Stadtparkes beim neuen Hauptbahnhof. Herr Architekt Bittali legt Kostenberechnungen für die nach seinem Projekte auf der Südseite des Stadtparkes gegenüber dem neuen Hauptbahnhof geplanten Bauten und für die Einfriedigung des südlichen Teils des Stadtparkes vor.

Verlegung der Karlsruher Lokalbahn aus der Kriegsstraße. Eine große Anzahl von Bewohnern der Kriegsstraße hat in einer gemeinsamen Eingabe den Stadtrat ersucht, darauf hinzuwirken, daß die der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft gehörige Dampf- und Karlsruher Lokalbahn...

Zur Reichsverordnung der Stadt Karlsruhe. Das Großherzogliche Ministerium des Innern teilt nachträglich noch einen Auszug aus einem Schreiben des Reichsamts des Innern vom 15. März 1913 mit, worin ausgesprochen ist, daß in Holland in der Zeit vom Dezember bis Februar eine größere Anzahl von Seuchenfällen vorgekommen sind...

Geländekauf. Der Stadtrat beschließt die Erwerbung eines 1521 Quadratmeter großen Geländestücks an der Hintzheimer Straße für die Stadtgemeinde.

Ergänzung des Bürgerausschusses. Herr Arbeiterssekretär Albert Willi hat unterm 5. ds. Mts. sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt. Der Stadtrat hält die Amtsübernahme nach § 9 Absatz 3 Ziffer 5 der Städteordnung für begründet.

Erhebung der Lagergebühren. Die Gebühren für die Einricht des Lagerbuches, die bisher aufgrund von Monatsperzeptionen durch die Stadthauptkasse eingezogen worden sind, sollen vom 1. Mai ds. Js. an sofort bei der Einrichtnahme durch Beamte des Tiefbauamts von den Zahlungspflichtigen erhoben werden.

Berlegung von Stipendien. Das diesjährige Zinsenertragnis des Karl Kunz'schen Vermögensfonds kommt auf 13. Mai ds. Js. und ein Teil des diesjährigen Zinsenertragnisses der Prinz Karl und Gräfinchen Rheinischen Stiftungen auf 17. Mai d. Js., dem Vermählungstag des Prinzen Karl, zur Berlegung. Das Kunz'sche Vermögen soll einem braven, unbescholtenen, hiesigen Geschäftsmann, dem die Mittel zum Emporbringen seines Geschäftes fehlen, zugute kommen.

Stadtpark-Konzerte. Mit Wirkung vom 13. ds. Mts. an sollen im Stadtpark bei günstiger Witterung an den Vormittagen aller Sonn- und gesetzlichen Feiertage in der Zeit von 12-14 Uhr Freikonzerte veranstaltet werden.

Zeit von 12-14 Uhr Freikonzerte veranstaltet werden, wie sie ähnlich im vorigen Jahre alle 14 Tage stattfanden. Auch an den Mittwoch-Abenden sollen, sobald die Witterung wärmer geworden ist, Konzerte zu ermäßigten Preisen, wie sie im vorigen Jahre versuchsweise eingerichtet worden sind, wieder regelmäßig veranstaltet werden.

Arbeitszeit in den Kinematographentheatern. Das Großherzogliche Bezirksamt beabsichtigt auf Vorschlag des Großherzoglichen Gewerbeaufsichtsamtes, in Anwendung der Bestimmungen in § 120 f der Gewerbeordnung die Arbeitszeit der Angestellten der Kinematographentheater dahier zu regeln. Es soll zu diesem Zwecke eine ortspolizeiliche Vorschrift über die Dauer der zulässigen täglichen Arbeitszeit und die zu gewährenden Pausen erlassen werden.

Besuch des Badischen Kunstvereins. Beim Bürgermeisteramt ist angeregt worden, darauf hinzuwirken, daß der Badische Kunstverein dahier Besuchsstunden mit billigen Eintrittspreisen, etwa an den Sonntag-Nachmittagen, einführe. Die Anregung wurde an den Vorstand des Badischen Kunstvereins weitergegeben.

Ein erhebliche Anzahl der Mitglieder sei aber daraufhin aus dem Verein ausgetreten und habe ausschließlich die billigen Sonntag-Nachmittage zum Besuch des Kunstvereins benutzt. Dieser Umstand, sowie die Tatsache, daß die Kreise, für die in der Hauptsache die Ermäßigung des Eintrittsgeldes bestimmt war, fast keinen Gebrauch von dieser Einrichtung gemacht haben, hätten den Vorstand veranlaßt, die für die Sonntag-Nachmittage zugelandene Ermäßigung aufzuheben und nur solchen Personen und Vereinen an bestimmten Sonntagen Preisvergünstigungen (ermäßigter Eintrittspreis von 10 Pfg.) zu gewähren, von denen in der Tat ein Interesse für künstlerische Dinge zu erwarten sei.

Vom Karlsruher Luftfahrverein. Dem Karlsruher Luftfahrverein wird zur Aufbewahrung seines Freiballons ein Teil der großen Markthalle im städtischen Viehhof eingeräumt. Dem Sekretariats-Affistenten beim städt. Kontrollbureau Karl Weber wird in Anerkennung 25-jähriger tadelloser Dienstzeit das Ehren Diplom der Stadtgemeinde verliehen.

Stellenübertragungen. Die beim städtischen Tiefbauamt neu erledigten Stellen zweier Techniker und eines Kanalmeisters werden dem Tiefbauwerkmeister Karl Hermann aus Grimmelshofen, Amt Bonndorf, dem Tiefbautechniker Philipp Lazarus aus Freudenberg und dem Werkmeister Richard Böhm aus Eberbach — zunächst probeweise — übertragen.

Wirtschaftsgefuche. Dem Groß Bezirksamt werden vorgelegt die Gesuche des Schreiners Karl Höger, zurzeit in Durmersheim, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinhandel „Zum Hopfengarten“, Kaiser-Allee 25 und des Fräuleins Luise Fischer um Befreiung ihrer Konzeption zum Ausschank alkoholischer Getränke im Hause Kaiser-Straße 24 (Café Sans Souci) unbeantragt, die Gesuche des Polier Cornelius Siedinger um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft (Verkauf von Flaschenbier zum unmittelbaren Genuß an Ort und Stelle) in der dem Bierbrauereibesitzer Friedrich Höpfer gehörigen, im Hoffeld beim Güterbahnhof stehenden Verkaufshütte und des Privatiers Friedrich Geyer, zurzeit in Konstanz, um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Gastwirtschaft (Hotel) in dem auf dem Anwesen Ede Eitlinger- und Kottel-Straße zu erstellenden Neubau unter Beibehaltung der Bedürfnisfrage. Die Gesuche des Architekten Wilhelm Stober um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinhandel mit einer Abteilung für Automatenbetrieb in dem auf seinen Anwesen Ede Bahnhofsplass und der neuen Bahnhof-Straße zu errichtenden Neubau, des Arthur Nau um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinhandel (Automaten-Restaurant) in dem auf dem Bauplatz der Straße „Am Stadtpark“ Nr. 2 zu erstellenden Neubau, und des Wilhelm Sautter um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinhandel in der von der Firma Augsburg-Münchener Maschinenbaugesellschaft auf dem Gelände des neuen Hauptbahnhofes (auf dem Bahndamm südlich des Aufnahmegeländes) auszufertigen Bauantenne werden durch Anschlag an der Verfündigungsstafel zunächst zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Berlegung von Arbeiten und Lieferungen. Vergeben werden die Lieferung eines Dienstfahrzeuges für das Straßenbahnamt an die Firma Haid u. Neu, die Lieferung einer Gleisreinigung auf Rechnung des gleichen Amtes an das Werk Pöhlitz, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Duisburg-Ruhrort, der Einbau von Teermatadamen auf dem nördlichen Gehweg der Molte-Straße an die Firma Mittel u. Seig in Mannheim, die Lieferung eines eisernen Stiebers für einen Wasserkanal im Anschluß an die Schwemmanalation und eines Schwemmanalationskanals für das Klärwerk der städtischen Schwemmanalation an die Geiger'sche Fabrik für Straßen- und Hausentwässerungsarbeiten, die Herstellung von Wasserleitungsschächten an verschiedenen Straßenkreuzungen einschließlich der erforderlichen Entwässerung an die Firmen A. Graf Nachfolger, L. Meck und A. Walsch (Wendelfordende), die Lieferung der anlässlich der Schloßhofvergrößerung erforderlichen 3 Dynamomaschinen und 9 Elektromotoren an die Firmen Bischof u. Senzel, Bilo Karlsruhe, und Brown Boverie u. Cie in Mannheim, die Aufstellung von 2 Schaltkästen für den Anschluß der im städtischen Wasserwerk aufgestellten elektrisch betriebenen Zentrifugalpumpe an das Kabelnetz und die Ausführung der Betonfundamente hierfür an die Firmen Karl Gramlich, A. Schlachter und Otto Feld (Wendelfordende), die Lieferung einer neuen Kesselmaschine für den Rheinischen Werkschiffbau (11) an die Firma Hermann Brand, die Herstellung von Kohgräben in verschiedenen Straßen in der Südwest- und Weststadt an Georg Weisenburg (Wendelfordende).

Erweiterung des städtischen Kabelnetzes. Für die Erweiterung des Kabelnetzes in der Brunnen-, Fasanen- und Belgienstraße zum Anschluß von Privatgrundstücken an das städtische Elektrizitätsnetz werden 1420 Mark aus dem zur Verfügung stehenden Kredit bewilligt.

Dankleistungen. Der Stadtrat dankt dem Beirathemer Fußballverein für die Einladung zu seinem am 12. ds. Mts. im „Stephanienbad“ im Stadtteil Beiertheim stattfindenden Stiftungsfeste, dem Vorstand des Badischen Landesvereins des Evangelischen Bundes für die Einladung zur Landesversammlung am 13. und 14. ds. Mts. in Karlsruhe, dem Gewerbeverein für die Einladung zu dem am 15. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr im Saal III der Br. u. C. Schenck stattfindenden Lichtbildvortrag des Herrn Gewerbedirektors F. Huber über die Bedeutung der internationalen Bauausstellung Leipzig 1913.

ST. MORITZ-DORF (Schweiz) Engadin Neues Rosatsch-Hotel. 2307a. Neu erbaut. Eröffnet Frühling 1913. Central und sonnig. Behaglicher Comfort. Zimmer von Fr. 3.50, volle Pension von Fr. 12.— an. E. HAAS.

Die Subskription auf 1.000.000.— steuerfreie 5% ige äußere Anleihe des Staates Sao Paulo vom Jahre 1912 findet Donnerstag, den 17. April ds. Js. zum Kurse von 97% statt. Ich nehme Anmeldungen zu den Bedingungen des veröffentlichten Prospektes spesenfrei entgegen. Karlsruhe, den 14. April 1913. Veit L. Homburger

Hervorragend schön Qualitäten in Damen-Strümpfe Kinder-Söckchen Herren-Socken finden Sie im Spezial-Haus für Strumpfwaren u. Trikots Rudolf Viese Kaiserstrasse 153.

Geb Brüder Scharff Karlsruhe: Amalienstrasse 27a, Rheinstrasse 34, Wilhelmstrasse 30, Bernhardstraße 8. Knielingen 6494. Teutschneurent. Wir empfehlen: Wein: Rotwein, garantiert naturrein, p. Ltr. 65; Weißwein, 1911er, 80; Samos-Muscato kräftig u. süß, 80; Flaschenwein: Apfelwein, grosse Fl. 25; Pfälzer-Wein, 80; Rotwein, 90.

Spirituosen: Cognac-Verschnitt ganze Flasche 140; per 1/2 Flasche 80; Zwetschenwasser-Verschnitt ganze Fl. 140; per 1/2 Flasche 100; Kirschwasser-Verschnitt ganze Flasche 120; per 1/2 Flasche 130; Rum-Facon, ganze Fl. 130; per 1/2 Flasche 90. Flaschenpland 5 und 10 Pfg. Zigarren: Experto, 6 1/2; Non plus ultra, 6 1/2; Spezialmarke, 7 1/2; Pflanzler, 8 1/2; Avisado, 10 1/2; Grazioso, 12 1/2.

Wo? Kaufe ich eine 8 Pfg. Zigarre k. Heyn Kaiser-Allee 23. 1 Garnitur, sehr gut erhalten; 2 Sopha, 6 Polster, 1 Chaiselongue, 1 Chaiselongue, 1 Divan, 1 Damenschreibtisch, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Salontisch, schwarz, 1 große Spiegel, gold, 1 Kabineneinrichtung für Salon, 1 Nähmaschine, Singer, neu, 1 Modell, 1 Schuhmachermaschine, 1 Gasfenster, klein, billig abzugeben. Gardistrafte 2. Lammstr. 6, im Hof billig zu verkaufen wegen Platzmangel. Schöne, hell u. dunkel, Küchengeräte, Dinen, Chaiselongue, Tisch, Stühle, Bettsofa, Nischenmöbel mit Marmorplatte, Küchenchränke, Kamin, Schrank, Spiegel, Teppiche, Korbe, Kissen, Kissen, u. andere mehr, versch. Spiegel u. u. u. Standuhren, Sekretär (Küch.), Kabinett, ein- u. zwei Zigarren, Kabinett, u. andere vertrieb. Möbel. Schlafzimmer Einrichtung, nußbaum, mit 2 Zwickelstufen für nur 200 Mark. Möbel, Werner, Seipler, platz 18, Gungang Karl-Friedrich. Billig zu verkaufen: elegant, durchschlaues, gezeichnetes Kleid 14 Mark, und Wolle, Kleid 8 Mark, einfarb. Mantel 14 Mark, alles Größe 44. Zu erfragen unter B1424 bei Erheb. der Bad. Presse. Billig zu verkaufen Gasluster mit Qualampe, sind wegen Überfüllung von elektrischem billig zu verkaufen. Kaiserstrasse 74, 2 B. Zu verkaufen ein dreifachmügender Gasluster, Grasmäschine, fast neu, 14242 Rühlheimerstr. 20. Zu verkaufen, bereits geordnete Kinderbettstelle, Auersbergstraße 97, 11.

Mehl-Zentrale Karlsruhe

Werderplatz 37 Telefon Ludwigplatz 65/484

Marmeladen:

- Schwefelgummus 1 Pfd. 27 s, 5 Pfd.-Eimer 1.35. Melange-Marmelade 1 Pfd. 30 s, 5 Pfd.-Eimer 1.35.

Aprikosen Breihselbeeren

1 Pfd. 45 s, 5 Pfd.-Eimer 2.-. Alles nur in bester Ware

Mehl-Zentrale

Wirte mit eia. Anwesen u. geordneter Verh. erhalten groß. Darlehen

Kauf-Gesuch.

Gebrauchte Schulbücher der 1., 2., 3., 4. und 6. Klasse, Volksschule.

Stellen-Angebote.

Hochbau-Techniker der in Abrechnung und Veranschlagung

Lagerplatzverwalter,

mit einfacher Buchführung vertraut (jedoch nicht Bedienung) für ein

Zabrikant u. Großhändler

Ein neiges Mädchen, das selbständig einen kleinen Haushalt mit 2 mütterl. Kindern

Gesucht

Ein tüchtiges Mädchen, das sich selbstständig machen will. Verlaßlich

Diener,

wenn möglich gebieter Kaballerist. Neuenhaus bei Freiburg i. B.

Hausburche

mit guten Reugnissen findet sofort Stellung bei Dreyfuß & Siegel

Büro-Fräulein

Für ein hiesiges Finanzinstitut wird ein in Vertehr mit dem Publikum

Sofort gesucht. Stenotypistin

welche durchaus firm ist für dauernde Stellung. Sich melden 8-9 u.

Reisender

gesucht, der gut eingeführt ist in Baden, Württemberg und im Elß, für

Provisions-Reisende

zum Besuch der Landwirtsch. Hof. gesucht. Melben abends 7-8 Uhr

Chauffeur

ausbilden; Beruf gleich. Eintritt sofort oder später

Lehrling

mit guter Schulbildung für kaufmännisches Büro gegen sofortige

Lehrling

Kraftiger junger Mann bei sofortiger Bezahlung in die Lehre

Färberei Karl Timeus,

Arbeitsamt

Stellen-Angebote.

Gesucht

Zimmermädchen, besseres, das gut nähen und plätten kann, auf sofort

Kaushälterin.

Ein geübt anhängig. Fräulein, das selbständig einen kleinen Haushalt

Ausgabsperson

od. für dauernde Stellung. die gut rechnen kann, zu kleiner Familie

Gesucht

Ein tüchtiges Mädchen, das sich selbstständig machen will. Verlaßlich

Hausburche

mit guten Reugnissen findet sofort Stellung bei Dreyfuß & Siegel

Stellen-Angebote.

Stellen-Angebote

I. Zuarbeiterinnen

Werkstätte Emmo Schoch

Zuarbeiterinnen gesucht.

Suche auf 1. Mai für Herrschaftshaus gute

Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt. Schloßplatz 11.

Perfekte Köchin

in Herrschaftshaus bei hohem Lohn gesucht. Eintritt sofort oder später

Französin

aus gutem Hause für zwei Kindern der 1. Mai gesucht.

Stellen-Angebote.

Stellen-Angebote

Mädchen

bei gutem Lohn für die Kaffeeküche gesucht. Zu erfragen

Mädchen oder junge Frau

geht auf 1. Mai bis 1. Mai morgens u. mittags einige Stunden.

Junges Mädchen

für häusliche Arbeiten gesucht. Zu erfragen

Besseres Mädchen

für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht.

Mädchen

zum Abfüllen von Holzbohlen sofort gesucht.

Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht. Vorholzstraße 55, II. rechts.

Putzfrau

für alle 14 Tage, 1 1/2 Tag, gesucht. Näheres in der Exped. der

Stetige, ehl. Monatsfrau

Waldbornstraße 10, 4. Stod.

Monatsfrau,

junger, pünktliche, gesucht. Kriegerstraße 14, 3. Stod.

Frau gesucht

die in allen Hausarbeiten durchaus gewandt ist. Vorzugsweisen am

Wer

abst einem Invaliden, 30er Jahre, verheiratet, leichte Beschäftigung,

Kindergärtnerin I. Kl.,

franz. in Stell. gewes., mit guten Zeugn., sucht auf 15. April oder

Fräulein,

gewaschenen Alters, geübt in allen häuslichen Arbeiten

Einfaches Fräulein

22 Jahre, erfahren in allen Zweigen des Haushaltes gewandt im

Stütze

mit Familienanschluss ohne gegenseitige Verpflichtung. Offerten unter

Haushälterin

zu einem Herrn. Angebote unter Nr. 114203 an

Vermietungen.

Mollstraße 137, bis-a-vis der neuen Artilleriekaserne, Laden

Stallung

für 2-3 Pferde zu vermieten. Winterstraße 40, part.

Aheimstraße 4, 2. St.

ist eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Maniarde

Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht. Vorholzstraße 55, II. rechts.

Putzfrau

für alle 14 Tage, 1 1/2 Tag, gesucht. Näheres in der Exped. der

Stetige, ehl. Monatsfrau

Waldbornstraße 10, 4. Stod.

Monatsfrau,

junger, pünktliche, gesucht. Kriegerstraße 14, 3. Stod.

Frau gesucht

die in allen Hausarbeiten durchaus gewandt ist. Vorzugsweisen am

Stellen-Angebote.

Stellen-Angebote

Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht. Vorholzstraße 55, II. rechts.

Die Befreiung!

1813 - 1814 - 1815 Ein prächtiges Buch zur Jahrhundertwende deutscher Not u. deutscher Größe

Preis Mk. 1.80. Metzlersche Buchhandlung

Karlstraße 13 - Telephon 2022.

Großes, helles Wohn- und Schlafzimmer

gut möbliert, ohne vis-a-vis, bei ruhiger Familie, an best. Herrn zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten.

Im Zentrum von Karlsruhe, ruhige Lage, Douglasstr., Nähe Stephaniensstr.

Laden

in besserer Lage, billig zu vermieten. Ertelstr. 11, 1. Stod.

Gut möbliertes Zimmer

mit und ohne Balkon, auch mit 2 Betten, eventl. mit guter Pension,

Durlacher-Allee 13, part.

schöner Lage, schön möbliertes Zimmer, eventl. Wohn- u. Schlaf-

Zehr elegant

möbliertes Zimmer in feinem Hause zu vermieten. Kaiserstr. 181, 3. Stod.

Möbliertes Zimmer

mit Pension zu vermieten. Daffertstr. 18, 2. Stod.

Zimmer

per 1. Mai billig zu vermieten. Inzwischen 10-11 Uhr u. 5-6 Uhr ab-

Miet-Gesuche.

Wittelsrohes, freundliches Lokal

eb. auch mit 1-2 antiken, kleineren Räumen, für Engländer

Lagerraum zu mieten gesucht

5-6 Zimmer-Wohnung mit Bad und samt. Zubehör

1. Juni oder Juli 2 Zimmerwohnung. Offerten mit Preisangaben

unter Nr. 114217 an die Exped. der

Badische Presse

Badische Presse

Badische Presse

Badische Presse

Auffallend billige Preise!

Prakt. Wirtschaftsartikel

Kaffeemühle, prima geschmied. Werk, mit ff. dekor. Blechkasten **0.95**
 Kaffeemühle, f. lack. Holzkasten m. vernick. Schieber **2.25**
 Kohlenbügeleisen poliert **2.50**
 Gasbügeleisen **1.20**
 Griffe dazu **0.68**
 Franz. Bügeleisen **0.58**
 Fleischmaschine, „Enterprise“ **2.75**
 Messerputzmaschine la Fabrikat **6.85 4.-**
 Reibmaschine fein und grob reibend **1.10**
 Spätzelmäher, echt Hülnerd. **1.95**
 Buttermaschinen 1 Ltr. **1.45**

Sehr preiswert!
10 Messerbänke 95
 versilbert, im Karton

Echt Porzellan

Grosze Porzellantassen **12**
 Goldrandtassen m. kleinen Fehlern mit Untertasse **15**
 Kaffeekannen, weiß **48**
 Milchkannen, weiß **28 18 10**
 Kuchenteller, dekor. **38**
 Dünne Teeschalen mit Untert. **18**

Tafel-Service
 mit apartem neuen Dekor, neueste Form, 23 Teile, für 6 Personen **875**

Unsere Spezial-Nummern in Gaslampen mit Original-Graetzinbrennern:

Pendel mit Baldachin u. Kette, echter Graetzin-Brenner 750	Pendel Farbe stahlgrau Messing - Beschl. mit sehr apart Glasstabbehg. 1275	Ampel für Schlafzim. schwarz Eisen u. mit reichem Stabbehg. echt Graetzin-Brenner 1450	Zuglampe apart. Messingreifen Schirm mit Franse, mit Graetzin-Brenner 2500
Zuglampe schwarz Eis apart Reifen Schirm 40 cm mit modern. Seid.-Volant 2800	Salonkrone schwarz Eis mit 3 echten Graetzin-Brennern 3800	Salonkrone mit 4 echten Graetzin-Brennern, als Mittelstück aparte Glasschale 4500	Wandarme mit echtem Graetzin-Brenner 675

Die Montage der Lampen geschieht kostenlos.
Allein-Verkauf für Karlsruhe.


Gasherde mit Ellipsen-Brennern
 ermöglichen ein schnelles Ankochen auf den Fortkochstellen

Modell I mit 2 Ellipsen-Brennern u. 2 Fortkochstellen **14.50** **Modell II** hochf. Ausführ. ff. email. mit vernick. Füßen, vern. Leigt. **18.00**

Gasherde-Tische dazu, in guter Lackierung, sehr preiswert!

Gasanzünder mit regulierbarer Füllschraube **32** **Gasschläuche** verzinkt, 1 Meter lang mit la. Muffen **1.10**

Volksbadewannen

 **mit Gasheizung**

Volksbadewanne, verzinkt, für grosse Person **13.75**
Volksbadewanne, verzinkt, extra schwere Ausführung mit Gasheizung wie Abbildung **27.00**
 Entleerungs-Apparat z. Entleeren mit Hilfe d. Wasserlsg. **4.75**

Glaswaren

Weingläser, m. reich. Schliff **0.30**
 Weingläser, gouilochiert **0.25**
 Glasschalen, Satz 6 Stück **0.95**
 Butterdosen, mod. gepreßt **0.58**
 Gesteller, gepreßt **0.05**
 Sektelle, mod. Form **0.25**
 Bierbecher, mit mod. Band **0.12**
 Teebecher, mit mod. Band **0.12**
 Becher, glatt 1/4 Ltr. **0.09**
 Weingläser, glatt 1/4 Crisall **0.16**
 Zuckerschalen auf Fuß **0.12**
 Sturzflasche mit Glas **0.30**
 Sturzflasche, 1/2 Crisall m. Glas **0.48**

Für Wirte.
 Verlangen Sie Spezial-Offerte in Porzellangeschirr, Wein- und Biergläsern.
 Gläser in neuer Eichung vorrätig.

Echt Porzellan

Saucieren, Feston **0.45**
 Teekannen mit Goldrand **0.48**
 Kinderbecher, weiß **0.10**
 Untertassen **0.05**
 Kaffeeservice, decor. m. kleinen Fehlern für 6 Personen **1.95**
 Brotkorb, durchbrochen, mit Goldrand **0.95**
 Leuchter, weiß **0.15**

Tonnengarnitur
 sehr apartes Dekor, mit Buchen-Etagere, 17 Teile **875**

Neu eingetroffen:
Mod. Balkon- u. Gartenmöbel in Peddigrohr, Holz- und Eisen, sehr preiswert.

Sportklappwagen:
 mit Polstersitz und Polster-Lehne, auf Gummirädern von **9.00** an.

Interessenten erhalten unseren reich illustrierten Haushaltkatalog gratis

Wash-Garnitur
 mit neuem Dekor, Becken 34 cm kompl. 5 Teile **3.50**

Geschwister
KNOPF
 Heute in unserem Erfrischungsraum 1 Gl. Sorbet von Erdbeer **35**

Wash-Garnitur
 mod. apartes Dekor, 38 cm Becken 5 Teile **5.75**

Gelegenheitskauf
 in **Schuhwaren.**
 Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verkaufe die vorhandenen Bestände zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
W. Krüger, Auktionsgeschäft und Schuhlager, **Adlerstrasse 40,** beim Hauptbahnhof.

Maler-Arbeiten
 werden bei billiger Berechnung geliefert. Klische mit Gelbfarbe Sadel 7. L. Zepesieren die Rolle 25 A. Für jede Arbeit Garantie. 314187.22
Stecker & Friedrich, Gönnerstr. 33.

Erfindungen.
 Anmeldungen werden billigst behandelt sowie Bewertung. Re 1 Patentbureau. B: 3762
M. Haffel, Karlsruhe, Sofienstr. 156.

Fremd-Anzug für mittl. Fig. 14216 Mor entr. 35, 4. L. I. **Herrenrad**, falt neu, Corp. Preis, umständl. bill. zu verkaufen 313105.43 **Fegenfeldstr. 8, IV. E.**

Frisch eingemachtes
Filder-Delikatess-Sauerkraut
 sowie **prima Dürrfleisch**
 ist wieder in allen Filialen erhältlich.
Gebr. Hensel, Hoflieferanten.

Zur **Miete** empfehle **Flügel Pianinos Harmoniums**
Gudwig Schweisgut
 Hofl., 4 Erprinzenstr. 4.

Türschliesser
 „Lasso“ D.-R.-P. von unbegrenzter Haltbarkeit p. St. 2.25.
A. Fels, Kaiserstr. 27, II.

Residenz-Theater
 Waldstr. 30  Waldstr. 30

Posten bessere **Herren-Kleiderstoffe** und **Damen-Kostümstoffe** werden billig verkauft.
Maß-Anzüge werden angefertigt von **16-20 A** Garantie für guten Sitz.
 Muster werden nach Wunsch ins Haus gebracht. 312359
Otto Weber
 Gerwigstr. 21, I. Tel. 3305.

Das ist falsch!
 Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benütze etwas **Apollopulveraromat.**
 (a. g. 5166) und sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. B. Dose 50 A in den Apotheken u. Drogerien. 1604a*

Heute Premiere
„Quo Vadis“
 Anfang der Vorstellungen:
 2. 4¹/₄, 6¹/₂, 8³/₄ Uhr.

Büstenarten werden reich und billig angefertigt in der **Druckerei der „Sächlichen Presse“.**

Schönster Schmuck für **Beranda, Balkon, Fenstertreter** etc. sind unübertroffen meine **Gebirgs-Sänge-Melken.** 10.6
 Jetzt beste Pflanzenzeit. Versandüberall. Probestücke gratis u. franko.
Gebhard Schnell, Gänseleingärtnererei, Traunstein 7 (Oberbah.) 1491a
Kneitels Haarinktur
 hat sich seit über 50 Jahren bei **Haarausfall und Kahlheit** und zur **Wegung des Saars** rühmlich bewährt und einen Belauf erworben. Verzüglich empfohlen. Zu haben per Flasche 1, 2 und 3 A bei **L. Wolf Witwe, Karl-Friedrichstr. 4, C. Roth, Hofbrg. 1677a**